

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 66 (1932)

59 (29.2.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-787633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-787633)

Einzelpreis 10 Pf.

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Feiertagen, ausser an den Sonntagen und an den Feiertagen, zu einem Monatspreise von 3 Reichsmark.

Heute Nachrichten-Sport

Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Sachbearbeiter Wilhelm von Busch. — Verantwortlich für Politik Dr. Dr. Konrad Barth, für Familien Alfred Wien, für den heimatischen Teil J. Replow, für Handel und Wirtschaft Dr. Fehde, für Litteratur, Sport und Sport B. Rudmann, für den Anzeigenenteil A. Vele. — Berliner Schriftleitung: Dr. Fr. Helmman, Berlin-Zehlendorf, Berliner Str. 37 (Fernruf. F 6 Saarwald 226). — Druck und Verlag von W. Scharr in Oldenburg.

Nummer 59

Oldenburg, Montag, den 29. Februar 1932

66. Jahrgang

Brief Adolf Hitlers an Hindenburg

Berlin, 28. Februar.

Der Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, hat am Sonntag ein längeres Schreiben an den Reichspräsidenten von Hindenburg gerichtet. Hitler erklärt darin, als Führer der großen nationalsozialistischen Partei gezwungen zu sein, die Aufmerksamkeit des Reichspräsidenten auf gewisse Vorkommnisse hinlenken zu müssen. Das Schreiben fährt dann fort: „1. Die sozialdemokratische Partei, die Sie, Herr Reichspräsident, in Ihrem Parteilauf am 27. Februar für Ihre Wähler als Kandidat aufstellte, schreibt in ihrem Parteilauf folgendes: „Hitler statt Hindenburg, das bedeutet Chaos in Deutschland und ganz Europa... höchste Gefahr und blutige Auseinandersetzung

die preussische Verwaltung, ihren Einfluß bei der Wahl in einem für uns ungünstigen Sinne geltend zu machen.“

4. Hitler erinnert darauf an den Wunsch des Reichspräsidenten, daß dieser Wahlkampf in ritterlicher Weise geführt werden soll. In diesem Zusammenhang lenkt er die Aufmerksamkeit des Reichspräsidenten auf zwei Vorgänge:

a) Auf die amtliche Erklärung des Reichsministers Groener im Reichstag in Antwort auf die Ausführungen des Abgeordneten Goebeles, in der Goebeles eine sinnfällige Äußerung geschrieben werde, die nach dem amtlichen Protokoll der Reichstagsitzung nicht gefallen sei. Trotz erfolgter Aufklärung habe Reichsminister Groener seinen schweren Vorwitz nicht zurückgenommen. Im Gegenteil sei die NSDAP durch Notverordnung gezwungen gewesen, die vom Innenminister verbreitete Widergabe dieser Stelle in der nationalsozialistischen Presse zum Abdruck zu bringen. Hitler fragt den Reichspräsidenten, ob ein solches Verfahren ritterlich sei.

b) Hitler macht hier den Reichspräsidenten auf das vom Polizeipräsidenten von Berlin, Grzesinski, ausgesprochene Verbot des „Angriff“ für die halbe Zeit des Wahlkampfes aufmerksam. In der Begründung des Verbots, in der auf die schon seit Tagen unbeanstandet platzierte Versammlung des Abgeordneten Woyenbergs Bezug genommen wurde, habe Grzesinski auf die moralische Notwendigkeit des Ehrenschutzes der Kandidatur des Reichspräsidenten hingewiesen. Diese Maßnahme erklärt Hitler nicht nur als ungesetzlich und verfassungswidrig, sondern als auch in

striktem Widerspruch stehend zu der vom Reichspräsidenten gewünschten Ritterlichkeit des Wahlkampfes. Hitler fragt den Reichspräsidenten, ob es ritterlich sei, die nationalsozialistische Presse unter solchen Vorwänden von einem Manne verbieten zu lassen, der die Ehre des Gegenkandidaten Hindenburgs auf das denkbar schwerste angegriffen habe, und der in einer öffentlichen Rede sein Ertrauen darüber ausgedrückt habe, daß er, Hitler, noch nicht mit der „Hunnenpeitsche“ aus Deutschland hinausgejagt worden sei.

Grzesinski habe außerdem behauptet, er, Hitler, sei ein österreichischer Deserteur gewesen. Gegen diese Behauptung legt Hitler dem Reichspräsidenten die Abschrift seiner Militärpapiere bei, aus denen hervorgeht, daß er 1914 keine Militärverpflichtungen in Oesterreich gehabt habe und freiwillig in das deutsche Heer eingetreten sei. Hitler fährt fort: „Welches Vertrauen, Herr Reichspräsident, können wir zu Gegnern haben, deren Repräsentanten sich solcher Kampfmittel bedienen? Und wie müssen wir es dann empfinden, wenn diese Männer, die in amtlichen Verbotsbeschlüssen gegen uns erklären, „es gäbe genügend Methoden, um denen für ein politisches Ziel geborben werden könne, ohne daß man einen politischen Gegner beschäme“, als Hitler der Wahlmoral die Freiheit unserer Propaganda unterdrücken?

„Herr Generalfeldmarschall“, so schließt der Brief, „halten Sie es Ihres Namens für würdig, sich selbst als Präsidialkandidat durch ein Gestrich von Notverordnungen und Geheißparagrafen in Ihrer persönlichen Ehre beschützen zu lassen, Ihren Gegenkandidaten aber als Freiwillig der parteipolitischen Lüge und Verleumdung preiszugeben? Was gebeten Sie, Herr Reichspräsident, zu tun, um in diesem Kampf, der auch um Ihre Person geht, die Prinzipien der Ritterlichkeit wiederherzustellen?“



Hitler verläßt nach der Leistung des Beamteneidens die braunschweigische Gefandtschaft in Berlin.

in eigenen Volk und mit dem Ausland.“ Herr Reichspräsident, ich weise den Versuch, mit diesen Methoden das Ausland gegen die freie politische Meinungsentscheidung der deutschen Nation unter Bezugnahme auf ihren Namen mobilisieren zu wollen, entkräftet zurück. Ich habe in meinen Äußerungen Ausländern gegenüber nie unterlassen, darauf hinzuweisen, daß jede bisherige Regierung von Woyenbergscher und aufrichtiger Friedensliebe befeelt gewesen ist. Veruche, eine unbecommene deutsche Bewegung vor dem Auslande als Unruhstifterin hinzustellen, werde ich, wenn sie unter Herbeiziehung des Namens, Herr Reichspräsident, erfolgen und nicht zurückgewiesen werden, von jetzt ab persönlich in der geeigneten Weise zurückweisen wissen. Für die Dauer des Wahlkampfes sollen meine Erklärungen der Welt, wenn erforderlich, genau so zur Kenntnis kommen, wie die Erklärungen des heutigen Systems.

2. In demselben Aufsatze findet sich folgende Stelle: „Hitler statt Hindenburg, das bedeutet Vernichtung aller staatsbürgerlichen Freiheiten der Presse...“ Hitler erklärt demgegenüber, daß durch diesen Satz versucht werde, insbesondere dem Auslande vorzutäuschen, Deutschland befände sich im Zustand irgendeiner demokratischen freien Verfassung. Seit Jahren könne von Pressefreiheit in Deutschland überhaupt nicht die Rede sein. Und gerade in diesen Tagen des Wahlkampfes werde die verfassungsmäßig garantierte Wahlfreiheit und Freiheit der Propaganda auf das Schreckensloseste unterdrückt. Sofort bei Beginn des Wahlkampfes sei ein Teil seiner, Hitlers, Presse teils beschlagnahmt, teils verboten worden. Der Artikel der Verfassung, der die Wahlfreiheit garantiere, könne aber auch mit dem Artikel 48 nicht außer Kraft gesetzt werden. Hitler bezeichnet diese Vorkommnisse als glatte und durch nichts zu beschönigende Verfassungsbrüche.

3. Hitler weist dann auf die Ansprache des preussischen Innenministers Seevering an die preussischen Ober- und Regierungspräsidenten und höheren Beamten hin, in der Seevering laut Pressenachrichten die Nationalsozialistische Partei als staatsfeindlich hingestellt habe. „Es ist also möglich, daß unter Ihrer Präsidenschaft, Herr Generalfeldmarschall, der Reichsinnenminister Groener die Auffassung vertritt, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei sei nicht staatsfeindlich, und der preussische Innenminister Seevering dagegen, in dessen Hand die Mittel der praktischen Gewalt liegen, die Auffassung vertritt, sie sei staatsfeindlich. Ich sehe in dem Vorgehen des preussischen Innenministers Seevering einen ungünstigen Druck auf

Duesterberg in Düsseldorf

Düsseldorf, 28. Februar.

Wie am Sonnabend in Köln, so veranstaltete der für die Präsidentschaftswahl gebildete „Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot“ am Sonnabendmorgen auch in den Stadhallen von Wahren und Oberfeld und am Abend in Düsseldorf in der Maschinenhalle eine große öffentliche Kundgebung, der am Vormittag in Essen eine Führertagung des Landesverbandes Westmark des Stahlhelm vorausgegangen war. In den drei großen Kundgebungen sprach der Präsidentschaftskandidat des Kampfbundes, Duesterberg. In Düsseldorf hatte vorher Stadtrat Steinhoff, Berlin, über die politischen Gegenwartsfragen gesprochen.

Das Wort des alten Kaisers: „Die Treue ist das Mark der Ehre“, so führte Duesterberg aus, hat sich auch der Generalfeldmarschall v. Hindenburg als Lebenspruch gewährt. Daß aber jene Kräfte jetzt den Generalfeldmarschall zu Parteizwecken mißbrauchen und sich hinter seinen großen Namen verbergen können, die den November 1918 verursachten, ist das Schmerzliche und Unbegreifliche. Als Hindenburg 1925 in eine Nachstellung kam, wie sie der deutsche Kaiser nicht gehabt hat, da hoffen wir auf eine Wandlung. Nach kurzer Zeit mußten wir erleben, wie sein Eintreten gegen die Kriegsschuldfrage verweigert und abgelehnt wurde. Wir wanken mit unserer Vaterlandsiebe keine „Vollvergebung“,

aber angeht es der so hart betriebenen internationalen Propaganda mit ihrer das Deutschempfinden zerschenden Wirkung ist für den deutschen Staat die Stärkung seines Volkstums Lebensnotwendigkeit. Fast ein Jahrzehnt hat man sich regierungsfeindig bemüht, den wahren Inhalt des Verfallener Schanddokuments als nicht so gefährlich hinzustellen. Jetzt ist der von Deutschland verurteilte Beweis, daß Versailles unüberführbar sei, erbracht, dabei aber auch Deutschland zugrunde gerichtet. Diese selbstmörderische Außenpolitik hat sich jetzt gerichtet. Aus den deutschen parteipolitischen Sprachschädeln nahm die feindliche Propaganda das Loswort vom deutschen Militarismus schon vor dem Kriege. Man bekämpfte damit die für jedes deutsche Staatswesen in seiner ewig bedrohen mitteleuropäischen Gefahrenlage unerlässliche Voraussetzung, die deutsche Wehrmacht mit dem Ergebnis, daß heute rings um uns 10 Millionen Soldaten mehr als 1914 unter den Fahnen stehen.

Duesterberg äußerte sich dann zur Wirtschaft und zur sozialen Frage. Trotz Krieg und Hungerlodge und Profiteure regte nach dem Kriege der vollständige Verbraucherschwund, und erst jetzt, wo die deutsche Landwirtschaft zusammengebrochen ist, erblickt allmählich das Verantwortungsgefühl, daß es ohne Nahrungsmittelfreiheit eine wirtschaftliche Freiheit nicht geben wird kann. Deutschland muß wieder ein Bauernland werden. Die Erhaltung des deutschen Mittelstandes,



Eine seltene Zufallsaufnahme des Reichspräsidenten von Hindenburg bei seinem allmorgenslichen Spaziergang mit seinen drei Enkelkindern.

insbesondere des Sandwerkes, im Kampfe gegen Konsumbrennen und Warenhaus ist nötiger denn je. Die Entproletarisierung des Arbeiters kann nicht durch den Klassenkampf...

Die Rede Hitlers im Sportpalast

Als Hitler kurz nach 9.30 Uhr den Sportpalast betrat, setzten folgende Beifallsstürme ein. Die Menge erhob sich unter Gelächern, die Stimmen und Standarten...

Es ist ein schönes Tun, so sagen: Ich bin der Wahrer der Verfassung, aber der deutsche Reichspräsident muß mehr, er muß auch der Wahrer des deutschen Volkes sein!

Das Abkommen zwischen Deutschnationalen und Stahlhelm

Auf einer deutschnationalen Tagung in Halle, die zugleich als Wahlversammlung für die Kandidatur Duesterbergs diente, sprachen die Reichstagsabgeordneten Schmidt-Gannover und Schiller-Dittmarschen...

Der von den Nationalsozialisten neuerdings leider ausgegebenen Parole, daß Harburg zerbrochen sei, sehen wir das verstärkte Bekennnis zu den Zielen und Wünschen der Sarzbürger Tagung entgegen.

Die NSDAP weiß, daß ohne und gegen die im schwarz-weiß-roten Wad vereinigten Kräfte der Sturz des gegenwärtig herrschenden Systems nicht durchführbar ist.

Goerdeler verbietet Brotpreiserhöhung

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat folgende Anordnung erlassen: Angesichts der Getreidepreiserhöhung für Roggen und der sich daraus ergebenden rückläufigen Bewegung...

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe geahndet. Dieser Anordnung tritt mit der Bekanntgabe in der Funkstunde (!) in Berlin am 28. Februar in Kraft.

Ich weise darauf hin, daß ich gemäß § 2 der oben genannten Verordnung befehle bin, die Widerhandlungen die Fortführung des Betriebes zu unterlagen oder Schließung der Betriebs- und Geschäftsräume anzuordnen.

Das Vädgergewerbe Groß-Berlins, Vädgermeister und Profabrikanten, wendet sich in einer scharfen Erklärung gegen die Verordnung des Preisüberwachungsamtes über das Verbot der Erhöhung der Brotpreise für Groß-Berlin...

Die Krise in der Volkspartei

(Schriftgedienst unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. H. Berlin, 29. Februar.

Am Sonntag hat sich der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei mit den Entscheidungen in Westfalen-Süd beschäftigt, wo die gesamte Kreisorganisation der Deutschen Volkspartei am Freitag auf dem besten Wege war...

In der gestrigen Sitzung des Reichsausschusses gab der Parteiführer, Abgeordneter Dingeldey, den Bericht über die politische Lage. Er sprach mehrere Stunden und verlies darauf, daß man sehr wohl gegen das Kabinett Brüning stehen und doch für die Wiederwahl des Reichspräsidenten eintreten könne.

Neues vom Tage

Die Schlacht um Kiangwan

Die Truppen Chiangkai-sheks stießen Sonntagabend im Gebiete von Kiangwan an. Die Japaner mußten zurückweichen. Die Chinesen behaupten sogar, Kiangwan wieder vollkommen besetzt zu haben.

Das chinesische Hauptquartier ist von Tschenu nach Kiangwan verlegt worden. Der Mandchuren-Ausschuß des Völkerverbundes ist heute früh in Tokio eingetroffen.

Grubenunglück von Virginia

Von den bei einer Grubenexplosion bei Phoachontas Virginia verunglückten 30 Bergleuten wurden am Sonntag 14 als Leichen geborgen. Für die übrigen Verunglückten besteht keine Hoffnung auf Rettung mehr...

Mutige Kämpfe in Buenos Aires

Am Sonntag kam es in der Stadimité zu schweren Straßenkämpfen zwischen den Anhängern von verschiedenen politischen Parteien. Die Hauptkämpfe spielten sich auf der Calle Florida ab.

Ministerpräsident Larbrie ist am Sonntagabend wieder nach Genf abgereist.

Doch deutsche Offiziere in chinesischen Diensten? Der erste Mann im Generalstab: Generalleutnant Wehler, ein Schüler Ludendorffs Die Japaner drohen mit Repressalien

Der nach Schanghai entlassene Sonderbeichtäter der führenden deutschen Zeitung „Evenska Dagbladet“ hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, sein Wad über die Rolle zu informieren, die ausländische Teilnehmer bei den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen China und Japan spielen.

Es sei kein Zweifel, meint der Berichtsfasser des „Evenska Dagbladet“ einleitend, daß die Deutschen selbstewegs im Auftrag ihrer Regierung, sondern auf eigene Faust nach China gekommen seien. Man gansen fand nach den Feststellungen des schwedischen Journalisten vom chinesischen Kriegsministerium über fünfzig ehemalige deutsche Offiziere in Sold genommen worden...

Die japanische Heeresleitung sieht auf dem Standpunkt, daß sich die Chinesen ohne die Unterstützung ihrer deutschen Berater niemals so erfolgreich hätten verteidigen können, wie es tatsächlich der Fall ist. So ist es nicht weiter verwunderlich, daß die Japaner alles tun, um die weitere Teilnahme der deutschen Offiziere an den Kämpfen zu verhindern.

Die Lage hat sich noch bedeutend verschärft, seit die Japaner festgestellt haben, daß der entscheidende Mann im chinesischen Generalstab ebenfalls ein Deutscher, der Generalleutnant Wehler, sei.

In einer großen Protestkundgebung haben die deutschen Kaufleute gegen die Teilnahme deutscher Staatsangehöriger an den kriegerischen Vorgängen auf chinesischer Seite Stellung genommen. Daraufhin hat Generalleutnant Wehler in einem Brief an den deutschen Generalkonsul mitgeteilt, daß er sich völlig privat in Schanghai aufhalte.

schlossen alle Maßnahmen dagegen treffen. Eine Zusammenfassung der wertvollen Kräfte der bürgerlichen Auffassung und der wirtschaftlichen Vernunft das Beste, was heute gegeben kann. Dazu sei die Deutsche Volkspartei bereit, aber nur unter Aufrechterhaltung ihres eigenen inneren Wesens.

In der Aussprache, an der sich Neben aus allen Teilen des Reiches beteiligten — nur die Vertreter des Wahlkreises Westfalen-Süd waren nicht erschienen — wurden die Vorgehens in Westfalen-Süd genehmigt. Für die Hindenburgwahl wurde sodann ein besonderer Wahlaufsatz des Reichsausschusses und des Parteivorstandes beschlossen.

Erläuterung der westdeutschen Wahlkreise

Die Wahlkreise Westfalen-Nord, Düsseldorf-Ost, Düsseldorf-West, Köln-Nach und Koblenz-Trier der rheinisch-westfälischen Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei verhalten der Wahlkreisbildung von Westfalen-Süd scharf verurteilt. Die Arbeitsgemeinschaft habe in engem und offenem Zusammenwirken mit dem Reich und Generalsekretär Schöth für die Durchsetzung eines klaren Kurzes innerhalb der Deutschen Volkspartei gewirkt.

100 Fischer von der Eisfischerie gerettet.

Wie aus Warso gemeldet wird, gelang es einer Sowjetrussischen Rettungsexpedition, 100 russische Fischer zu retten, die sich seit mehreren Tagen auf einer treibenden Eisfischerie im finnischen Meerbusen befanden.

Großfeuer in Bremen

Im Debro-Lager der Großeinkaufsgenossenschaft Bremen, am Deich 42, brach am Sonnabendabend gegen 20.45 Uhr ein Großfeuer aus, das sich infolge des starken Nordostwindes mit rasender Geschwindigkeit auf den ganzen Gebäudekomplex ausdehnte.

Einer amtlichen Mitteilung zufolge hat Volkskommissar Karachan dem japanischen Botschafter nunmehr erklärt, daß Sowjetrußland die japanischen Truppenbeförderungen auf der chinesischen Dsbahn gestatte.



Generalleutnant D. Wehler, bis 1927 Chef des Reichswehrtruppenamtes, gilt als Führer der deutschen Offiziere in China, die vom Auswärtigen Amt zur Neutralität während der chinesisch-japanischen Kämpfe aufgefordert wurden.

Die ersten
Frühjahrs-Stoffe
für Kleider / Mäntel / Kostüme
zu den neuesten
niedrigen Preisen
in anerkannt größter Auswahl

Ernst Breuche
Gaststraße 28 ETAGEN-GESCHÄFT Nur 1 Treppe
Größt. Stoff-Spezialgeschäft am Platze

Waldorfer Ring
Niederdeutsche Bühne
Dienstag, 8. März
abends 8 Uhr, im
Landestheater

Kaiper kommt na Hus
Niederdeutsche Komödie von Paul Schuref
Vorverkauf ab morgen (Dienstag)
an der Theaterkasse.
Preise für Mitglieder: 1. Rang und
1. Parterre 1.50, 2. Parterre und Mittel-
platz 1.20, Vorterre und 2. Rang (Korol)
1.00, Amphib. 0.70 u. Galerie 0.50 Km.
gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte
Für Nichtmitglieder 2.50, 2.00,
1.50, 1.00 und 0.50 Km.

Mitgliedskarten für n. u. eintretende Mit-
glieder können bei Emil Dürrichs, Saaren-
straße 80, in Empfang genommen werden.
Preis für das laufende Ringjahr (1. August
1931/32) 1.00 Km.

Der erste Chef
Der letzte Stief
nimmt nur „HIN“
zur Unterschrift
Papier-Onken
aus Göttinger Süßwaren

Die Lebenskurve steigt!

Sorgen Sie durch täglichen Genuß von
„Rühriger Schwarzbier“, daß Sie zu
denen gehören, die bis ins hohe Alter
kraftvoll und froh leben. Es
gibt kein gesünderes Getränk als dieses
alkoholarme, extraktreich wärmende. Von
Tausenden von Ärzten immer wieder
verordnet. Rühriger Schwarzbier ist
mehr als ein wohlschmeckendes Getränk
es ist ein wertvolles Nahrungsmittel,
und schafft gesundes Blut. Verzehren:
H. Heiners & Sohn, Oldenburg, Tel. 3954

Einige Beispiele unseres
Ausverkaufes

gute Qualität, st. 32 d. 10
Sunte Herren-Taschentücher 15
la Ware st. 42 d. 20
Gestrelte Dreil-Handtücher 30
schwere Qualität, st. 65 d. 30
Reinw. Herren-Socken 85
besonders haltbar, st. 1.20
Frotter-Handtücher, 50/100 85
extra schwere Qualität, st. 1.85
Kinder-Barchen-Röcke, unver-
wüstlich im Tragen, st. 1.70
Reinw. gestr. Frauenstrümpf 1.75
re. Ware, extra fe. Bein, st. 2.95
Herren-Barchen-Hemd 1.75
la Körper-Qualität, st. 2.95
Seidene Damen-Unterröcke 1.95
extra Farben u. Größen, st. 1.95
Seidene Damen-Strümpfe 1.95
neue Farben, st. 1.75
Normal-Herren-Hemden, bes. 95
haltb. u. gute Qual., st. 2.75
Normal-Herren-Hosen 1.50
eisenstarke Qualität, st. 2.50
Strümpfe aller Art, Damen-Unterröcke,
Seidenschlüpfer, Bettbezüge, Kissens-
bezüge, Handschuhe, Damen-Hemden,
Herr-Oxford-Hemden, reinw. Damen-
Unterjacken, Hemdentische, Nessel,
Schürzenstoffe, Konfirmations-Über-
hemden, Socken, Krawatten usw.

jetzt zu Spottpreisen
Julius Meyer, Wiener Straße 21

Trauerhüte
reiche Auswahl
niedrige Preise
J. H. Eilers
Achtsterstr. 44/45

Weißes Ware
Sehr billige
Sonderangebote!
Bettwäsche
Hauswäsche
Tischwäsche
Nur Qualitätsware

Reststücke
in Damenwäsche und
Herrenoberhemden
teils für die Hälfte des Preises!

J. H. Böger

Fischkutter
mit Lebend-Weiserbutt u. Lebend-Steinen
Montagnachmittag, Dienstag und Mitt-
woch, den ganzen Tag, am S t a u

Dahlien
von Nieder haben guten Auf. Knollen 50 -
solange der Vorrat reicht.
Blumen-Nieder, Lange Str. 61. Tel. 5088.

Weine und Spirituosen
kaufen Sie am besten
im Spezial-Geschäft
Weißweine von 70 Pf. an
Rotweine von 80 Pf. an
Herm. A. Becker
Inh.: Ludwig Stendel
Oldenburg,
Lange Straße 78
Eingang neben der
Hofapotheke
Telephon 8404
Verlangen
Sie Preislisten

Radio
Wende 100 G. kraft-
heißig billig zu verk.
Karlstr. 10, oben

Zu verkaufen eine
tragende Ziege
Frisch Zebben, Groß-
meer-Lochmoor.

Zu kaufen gesucht
1 vollständiges Bett
oder einzelne Bett-
stücke zu kaufen gel.
Angeb. u. N. 8 468
an d. Gedächtnisstr. b. St.

Kaufe
getrag. Anzüge,
Schuhe, Möbel
Schmidt am Samu,
An u. Verkauf.

VfL der Ordnungspolizei Oldenburg
Centrifuger
Boxabend
Dienstag, 1. März 1932, 20,15 Uhr
in der gut abgetesteten Turnhalle der Ordnungspolizei
Im Ring: Reichsmarine Wilhelmshaven
Schützpolizei Bremen
VfL Ordnungspolizei Oldenburg
Kartenvorverkauf zu 50 Pf., 80 Pf. und 1.20 Mk. in der Buchhandl.
Deblers, Selligengehstraße

Fordern Sie stets den echten
Sollb Kruiden
Folts Kruiden ist Qualität,
überall zu haben

Generalversammlung
der Aktionäre der
Oldenburger Möbelmagazin- u. Mö-
belhaus-Aktien-Gesellschaft
am Mittwoch, dem 9. März 1932, nachm.
5 1/2 Uhr, zu Oldenburg i. O.,
im Sitzungssaale der Handwerkskammer.

Tagesordnung:
1. Erstattung des Geschäftsberichts über
das Geschäftsjahr 1931
2. Beschlußfassung über die Bilanz und
die Gewinn- und Verlustrechnung der
31. Dezember 1931
3. Entlohnung des Vorstandes und des
Aufsichtsrates
4. Wahlen für den Vorstand und den Auf-
sichtsrat
5. Anfragen und Mitteilungen.

Stimmberechtigt sind nur diejenigen
Aktionäre, die spätestens am 5. März 1932
ihre Aktien beim Vorstande hinterlegt oder
die Hinterlegung bei einem deutschen Notar
oder einer deutschen Bank dem Vor-
stande nachgewiesen haben.
Die Hinterlegung beim Vorstande kann
im Saale des Möbelmagazins bei Herr
Germann Hansen, Selligengehstraße 32,
täglich nachmittags von 4 - 6 Uhr erfolgen.
Das Stimmrecht kann durch einen Be-
vollmächtigten ausgeübt werden. Für die
Vollmacht ist die schriftliche Form erfor-
derlich. Die Vollmachten verbleiben in
der Verwaltung der Gesellschaft. Sie sind
unveräußerlich.
Der Jahresbericht für das Geschäftsjahr
1931 kann ebenfalls bei Herrn Hansen,
Selligengehstraße 32, abgefordert werden.
Oldenburg, den 18. Februar 1932.
Der Aufsichtsrat.

Familien-Nachrichten
Verlobungs-Anzeigen.
Ihre Verlobung geben bekannt
Rosa Suhrkamp
Siegfried Weilert
Kreyenbrück Osternburg zzt. Elsfleth
Februar 1932 - Kein Empfang

Vermählungs-Anzeigen
STATT KARTEN
Ihre am 27. Februar vollzogene Vermählung geben bekannt
Heinrich Wöbken
Helene Wöbken
geb. Bollens
HUNDSMÜHLEN, 29. Februar 1932
Gleichzeitig herzlichen Dank für die so zahlreich erwiesenen
Aufmerksamkeiten

Todes-Anzeigen
STATT KARTEN
Altenbuntort, 28. Febr. 1932
Heute entschlief sanft und ruhig
im 80. Lebensjahre, unsere liebe
Mutter, Großmutter, Großmutter,
Tante und Schwägerin, Tante und
Schwiegermutter, die Witwe des Zimmer-
meisters Willh. Meyer

Katharine
geb. Halle
In tiefer Trauer
die Hinterbliebenen
Beerdigung findet am Donner-
stag, dem 3. März, auf dem Kirchhof
zu Altenbuntort statt. Anbruch 3 Uhr

Statt besonderer Anzeige
Oldenburg, den 27. Februar 1932
Diener Ehepaar 61 I
Heute entschlief nach kurzer,
schmerzkranker Zeit meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, Schwieger-
mutter, Schwester, Schwägerin und
Tante
Gesine Meyer
geb. Meyer
im 68. Lebensjahre
In tiefer Trauer
Carl Meyer
nebst Kindern und Angehörigen
Die Beerdigung findet am Mitt-
woch, dem 2. März, vorm. 9 1/2 Uhr,
vom Beier-Friedr.-Krankhospitale
aus statt.
Entf. Kranzgebenden erbiten zum
Soptival

Margarete Schütte
geb. Dinehus
im Alter von 70 Jahren.
In tiefer Trauer
Johann Schütte
Emil Schütte und Frau
geb. Schüller
Gans Celsjebrunn u. Frau
geb. Schütte
Georg Oldmanns und Frau
geb. Schütte
Germann Tafeln u. Frau
geb. Schütte
August Wäber und Frau
geb. Schütte
Girlich Tönies und Frau
geb. Schütte
Wilhelm Schütte und Frau
geb. Neumann
Helene Wäber, Wäberkind
nebst Entf. Kindern

Beerdigung findet Donnerstag,
3. März, um 2 1/2 Uhr, vom Trauer-
bureau aus auf dem neuen Dier-
burger Friedhof statt.
19 1/2 Uhr Anbruch im Hause.
Rube sanft, liebe Mutter!
Margarethe.

Oldenburg, den 28. Februar 1932
Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft nach
schwerem Leiden unsere gute, treusorgende
Mutter und Großmutter
Helene Ciliax
geb. Fisser
im 64. Lebensjahre
In tiefer Trauer
Frieda Kühnel geb. Ciliax
Rudolf Ciliax
Bruno und Bärbel Kühnel
Einsicherung in Bremen am Mittwoch, dem
2. März 1932

Dankjagungen.
Am 24. Februar jährte sich zum ersten
Male der Todestag meines unvergesslichen
und geliebten Vaters. Unzählige Be-
zeugungen des Gedenkens, der Liebe
und Anhänglichkeit sind ihm und uns an
diesem Tage geworden
Da es uns leider unmöglich ist, allen
persönlich zu danken, möchte ich auf
diesem Wege meinen herzlichsten Dank
aussprechen
Nikolaus

Namen in Wäldchen
werden billig gefickt
Steubenstr. 19 p.
Küchenfrank
mod. bill. zu verk.
Kurlandstr. 32, Hof.
Billig zu verk. Bett-
stücke, Ulmenstr. 50.

1. Beilage

zu Nr. 59 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, dem 29. Februar 1932

Zur Reichspräsidentenwahl Entscheidung der Bezirksarbeitsgemeinschaft der Nordwestdeutschen Presse

In dem Willen, zu ihrem Teil dazu beizutragen, alle unerfreulichen Auswüchse des Wahlkampfes zu vermeiden, hat die Bezirksarbeitsgemeinschaft der Nordwestdeutschen Presse, in der Verleger und Redakteure zusammenarbeiten, beschlossen, alle Veröffentlichungen in den nordwestdeutschen Zeitungen abgesehen, die persönliche, gehässige Auslassungen oder Angaben über das Privatleben enthalten.

Alle Werbungen für eine Partei oder einen Kandidaten, alle Aufforderungen zum Besuch einer Wahlversammlung, alle Hinweise auf Parteiprogramme oder Punkte eines solchen, alle Angriffe auf eine Partei, eine Parteileitung, auf Kandidaten oder Einzelpersonen, wie überhaupt alle Veröffentlichungen politischen Inhalts müssen mit vollem Namen unterzeichnet und als Anzeigen aufgegeben werden.

Bezirksarbeitsgemeinschaft der Nordwestdeutschen Presse

Laumann Lönjes
Verleger-Vorsitzender. Redakteur-Vorsitzender.

Aus Stadt und Land

Oldenburg, 29. Februar 1932

Landestheater

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben:

„Der sibile Bauer“ in neuer Inszenierung
Leo Falls altbeliebte Operette „Der sibile Bauer“ wird zur Zeit vorbereitet. Die Premiere findet am Sonntag, dem 6. März, abends 7.15 Uhr, statt. Die Inszenierung beehrt Hans Becker, die musikalische Leitung hat Hans Bernheim, das Bühnenbild entwirft Ernst Juffer.

Morgen, Dienstag, den 1. März, wird „Marguerite und der dreie“, Aufführung von Fritz Schwiertz, zum ersten Male wiederholt.

Der neue große Schauspielersaal „Charles Laute“, Thomas altbeliebter Schwan, wird am Mittwoch, dem 2. März, und am Donnerstag, dem 3. März, zur Darbietung gelangen.

Gruppe I der Rotgemeinschaft (1-875) erhält am Sonnabend, dem 5. März, als fünfte Veranstaltung „Messandro Stradella“, Oper von Klotow.

In dieser Woche finden am Mittwoch, dem 2. März, und am Sonntag, dem 6. März, Nachmittagsvorstellungen von Shakespeares Trauerspiel „Hamlet“ statt. Die Aufführungen beginnen jeweils um 3.15 Uhr.

Die Ausschussleiter sowie die Mitglieder der Rotgemeinschaft werden auf die Zahlung der Märzrate aufmerksam gemacht.

Niederdeutsche Bühne

Eine neue niederdeutsche Komödie von Paul Schurel

Laut Krüngenzeile in heutiger Nummer bringt die Niederdeutsche Bühne am Dienstag, dem 8. März, abends 8 Uhr, im Landestheater Paul Schurels neueste Komödie „Käpfer und die Kunst“, zur Aufführung. Der durch seine köstliche „Strasburger“ und andere Werke in Oldenburg bestens bekannte Autor hat mit diesem seinem neuesten Werk einen großen künstlerischen Fortschritt bewiesen. Die gesamte Presse Oldenburgs sowie auch andere großstädtische Zeitungen beschönigten ihm nach der Uraufführung durch die Niederdeutsche Bühne Oldenburg einmütig den hohen literarischen Wert seiner neuen Komödie. Heinrich Heise schrieb z. B. in Heft 2 der „Neuen Literatur“: „Diese Komödie gehört dichtend, sprachlich und bildnerisch zu dem Besten, was die Niederdeutsche Bühne überhaupt aufzuweisen hat“. In ähnlichem Sinne äußern sich alle anderen Blätter. So war es für die Niederdeutsche Bühne Oldenburg eine selbstverständliche Pflicht, ihren niederdeutschen interessierten Freun-

den in der Stadt Oldenburg sofort nach der so erfolgreichen Uraufführung in Hamburg Gelegenheit zu geben, diese neueste Schöpfung Schurels kennenzulernen. Der Krug darf nun zuversichtlich hoffen, daß insbesondere die Krüngenlieder die Uraufführung am 8. März, zu der der Dichter anwesend sein wird, recht zahlreich besuchen, zumal die Eintrittspreise äußerst niedrig gehalten sind. Die Befragung der Hauptrollen konnte recht glücklich erfolgen, so daß die Aufführung auch darstellerisch allen Ansprüchen genügen wird.

Der Verkauf beginnt morgen (Dienstag) an der Theaterkasse. Näheres siehe in der heutigen Krüngenzeile.

Landesorchester

Heute abend

7.45 Uhr findet das 7. Orchester-Konzert im Landestheater statt. Zum ersten Male in Oldenburg kommt eine Symphonie von Max Reger zur Aufführung, die „Vierte“ in E-Moll, ein melodisch edles, klar farbiges und ausgezeichnet instrumentiertes Werk. Der Solist des Abends Professor Walter Rehberg, wird das E-Moll-Klavierkonzert von Chopin spielen, das durch seine Farbigkeit und die Besetzung seiner Gedanken natürlich hinführt zum Vorspiel zum „Nachtmahl eines Mannes“ von Debussy, mit dem das Konzert schließt. Es ist unumgänglich, dieses aparte, feine, besaubernd klingende Stück mit Worten zu beschreiben, aber es wird gewiß auch hier entzücken und die Hörer in seinen Bann ziehen.

Ein Abend für die Geusentüchse

Für den heutigen öffentlichen Vortragabend, den die Kreisgruppe Oldenburg, des Stahlhelm B. d. F., zugunsten der „Geusentüchse“ in den Sälen der „Union“ gibt, sind noch eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten in den Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse verfügbar. Die vorzügliche Vortragsfolge verbürgt allen Besuchern einige genussreiche Stunden. Das Motto der Veranstaltung heißt: Wir wollen helfen! Möchten recht viele diesem Ruf als Besucher des hochwertigen Abends folgen, umso größer wird der Reinertrag sein, der der „Geusentüchse“ reflexlos zur Verfügung gestellt wird. Der Abend beginnt pünktlich 20.15 Uhr.

Militär-Streichkonzert

Gestern abend wurde in der „Aetoria“ ein weiteres der sich schnell breiten Publikum beliebtesten Konzerte von dem Musikkorps des III. (Oldenburg) B. d. F., 16. Inf.-Regt. a. S. gegeben. Wie immer, so wurde auch diesmal ein volles Haus den Klängen dieses Streichorchesters, ließ sich von den hervorragenden Darbietungen, um am Schluß unermüdbaren Beifall zu spenden, was wiederum Zugabe auf Zugabe zur Folge hatte. Obermusikmeister Jung hatte im Gegensatz zu den letzten Konzerten alle solistischen Vorträge und auch die Kontrabasspartien in diesem Programm fortgelassen, um nur durch die volle Einsetzung des instrumentalen Klangkörpers zu wirken. Im ersten Teil des Abends war naturgemäß die Oper am besten vertreten; die Overtüre zur Oper „Deretan“ und die Fugate aus „Zauberhüter“ waren in ihrer Wiederkehr glänzende Leistungen dieser herrlichen Musik von G. W. von Weber bzw. Wagner. Vor allem die letztere bildete sowohl durch die klare Kontinuität der solistischen Partien wie auch der überreichen Gesamtwucht, die Wagner dem Orchester abverlangt, den unbedingten Höhepunkt des Abends. Nebenbei sei dem „Jägerbarbar“, dem „Zirkusprinzessin“, sowie eine Reihe Wiener Walzer waren das leichtere musikalische Genre, und trugen mit ihrer einnehmenden Weisen den ständigen Funken in die Herzen der Zuhörer hinein, um damit die Grundlage zu bilden für jene Stimmung, die sich zur Begeisterung entwickelte bei dem Vortrags von „Anno domini“, diesem Klang der alten Soldaten aus der Kriegszeit. Dazu fehlten natürlich nicht die vielen köstlichen Märche, so daß alles voll zu seinem Recht, und die Zuhörer zu unterhaltenden Stunden kamen.

40 Jahre Rülfringer Heimatbund

Vier Jahrzehnte treuer Dienst an der Heimat — der Dank dafür lang gestern bei dem schönen Stiftungsfest in der Friedeburg zu Aens, dem traditionellen Vereinsheime der Rülfringer, unter Leitung von Einar Böning-Nordenham allenfalls durch. Voraus ging der gedankreiche und gemüthliche Gottesdienst in der alten Aelter Kirche, in dem Geh. Oberkirchenrat J. B. n die Besucher herzlich erbat. Eine wehmüthig-schöne Hermann-Allmers-

Gedächtnisfeier an der grüneschmückten Magnussen-Büste, in der Det.-Mat Cornelius melodramatisch Worte des Gedankens, Fr. Nisse Langen den Friedenquäler sprach und Fritz Lampen des Dichters „Banderreue“ sang, stand am Anfang. Dann hielt Det. Mat Cornelius als Mitbegründer des Bundes die inhaltreiche Festrede. Es folgten gut gellungene Tanz-Darbietungen des Goldharber Krug. Herr Böning verkündete, daß man die Herren Cornelius-Großmeier, den Festredner, Cornelius-Burhabe und Hauptlehrer Lau u. Wabdens zu Ehrenmitgliedern des Bundes ernannt habe, was allgemein mit herzlich Zustimmung aufgenommen wurde.

Im nachfolgenden Teil brachten Dr. Alma Rogge, Direktor Wante-Wesemünde und Wilhelm von Busch-Oldenburg erlie und heitere Beiträge zur Kulturgeschichte der Heimat. Letzterer machte die Zuhörer, der vorgeschrittenen Zeit halber leider nur zu flüchtig, mit dem neuen Werk von Heinrich Diers bekannt, dem Städtetheaterstück „Muskallspil“, das demnächst seine Uraufführung durch die Hamburger Niederdeutsche Bühne erfährt (20. März). Auf den erfreulichen Geheverlauf kommen wir morgen zurück.

Offiziellen-Bereen Uffalsboom

„De Verghiening“ von S. Behten

Man kann nicht breeten, von de Laaf loot, jät alle Wief, dou sett je de Huute väärt Göttergatt.

So sagte der Vorlesende des Offiziellen-Bereens Uffalsboom, Herr Erwin Weers, in seinen herzlichsten und Sumar gewürzten Begrüßungsworten am Sonnabend im dem großen Saale der „Aetoria“ — und de Huute was full Neben der treuen Gesellschafft der großen Familie des Heimatvereins der Offiziellen waren zahlreiche Freunde des Norddeutschen erschienen, um das erste größere Bühnenstück der jungen Spielstadt in ihrem offiziellen Platz anzusehen. Mit Recht konnte man gespannt sein auf die Aufführung, sind wir doch in bezug auf die plattdeutsche Bühnenkunst verdoimt. Vorweg sei bemerkt, daß der Erfolg die Erwartungen weit übertraf. Keine „hohe Kunst“ sollte gezeigt werden, sondern eine Unterhaltung sollte es sein im besten Sinne des Wortes, und das ist in der Maße erreicht, wie die Sachverhalte und der endlose Beifall der dankbaren Zuschauer zeigten.

Es war ein glücklicher Gedanke des Spielleiters, Herrn Weers, das Stück ganz auf die Komik einzustellen, und so war es wirklich, wie angeklagt, eine „anner Ködd“, die das Spiel hatte. Welches Spiel wäre hierfür auch mehr geeignet als die lustige „Verghiening“ mit ihren vielen komischen Typen! So hatte in diesen Rahmen sehr gut die Weibung der „Heizenbüttelch“ — umgelaust in „Gimoi von Mör“ — durch einen männlichen Darsteller. Herr Martin Müller wußte aus dieser Rolle einen trefflich komischen Typ zu gestalten. Überzeugend war das Spiel des jungen Bauern Jochen Sams durch Herrn Sathoff, nämlich die läppische Art seiner Liebesbezeugung zu Maria, den Hühnerhüterin, die von Fräulein Krüger als dralle offizielle Hühnerin dargestellt wurde. Die beiden komischen Tanten „Walle“ und „Mita“ wurden durch Frau Alt und Fräulein Collmann mit Geoid wieder gegeben. Ein ganz echter Bauern Junge war Dietrich Alberts, das Geniespiel als Bärbein — hoch einwärts „Hoger zur“ — „Wied“ war Fräulein Bient. Als ausgezeichnete Typen sind noch zu nennen „Jees“, Jochen sein Vater“ (Sathoff), „Zurewig, een Dokter“ (Herr Sathoff), „Wiet, een Wfater“ (Herr Weers) und „Trentje, litte Wiet“ (Fräulein Winters).

Zu erwähnen ist noch die gemüthliche offizielle Wohnküche mit den „edden“ Sachen unter dem Ansehen. Über dem Herdfeuer probierte der Zerkoff, und „h'n köppte see mit'n Kintje“ ist es so gemüthlich, daß man sich dort zu Hause fühlen könnte. Und das ist auch der Sinn dieser Heimatabende: das Gemeinschaftsgefühl zu heben und die Gedanken zurückzuführen an „Möders Broeppel“, wie es Herr Weers ausdrückte, dem der Offiziellen-Bereen zu großem Danke verpflichtet ist für seine rühmliche, aufopferungsreiche Tätigkeit.

Das Stück verdient Wiederholungen; sie werden bei den zeitgemäßen Eintrittspreisen sehr gut besucht. Dann wird der Aetoriaaal sicher auch besser belegt werden. Gest kam die Wärme meist, als der Tanz begann, um denn aber düchtig!

Mercedes-Benz Typ 170 u. Typ Stuttgart

beweisen ihre unbestrittene Ueberlegenheit im Alltagsgebrauch



Beim A. D. A. C.-Winterfahrbarkeitswettbewerb 19, am 21. Februar belegen unter ausgesucht schwierigen Bedingungen: Anlassen nach 16-stündigem Parken bei 14 bis 18 Grad Kälte, Schneefahrbarkeitsprüfung querfeldein über Sturzäcker, Streckenfahrt und Bergprüfung auf ca. 17%iger vereister Steigung, Gelände-Höhenfahrt querfeldein über verschneiten Berghang zwei Mercedes-Benz, Typ Stuttgart und Typ 170, die ersten beiden Plätze.

Beide Wagen durchfahren als einzige von 21 Teilnehmern die schwierige Bergstrecke ohne fremde Hilfe, beide Wagen bewältigen als einzige von allen Teilnehmern die Gelände-Höhenfahrt.

Ein unter den schwierigsten Bedingungen erbrachter Qualitätsbeweis nicht nur für unseren bewährt. Typ Stuttgart, sondern insbesondere auch für unseren neuen Typ 170, der auch in diesem öffentlichen Wettbewerb einen vollen Erfolg errungen hat

PREISE: Typ 170: 4-sitziger Innenlenker 4400 RM. ab Werk Typ Stuttgart 200: 4-5-sitziger Innenlenker 5980 RM. ab Werk
Typ Stuttgart 260: 4-5-sitziger Innenlenker 7180 RM. ab Werk

Daimler-Benz A.-G.
Verkaufsstelle Bremen, An der Weide 15

Vertretungen: für Oldenburg: **Johann Hinrichs**, Kraftfahrzeuge, Oldenburg, Nadorster Str. 118, Tel. 230;
für Wilhelmshaven u. Ostfriesland: **Köhler & Frech**, Kraftfahrzeuge, W'haven, Viktoriasir. 13 u. Hindenburgstr. 47

Werbeabend des Landes-Luffahrtvereins
Militärkonzert — Solovorträge — Verlosung — Glänzender Verlauf

Der Abend hielt das, was in der Vorankündigung versprochen war. Es entspricht dem rührenden Wirken des Landes-Luffahrtvereins, daß er einmal mit einer außergewöhnlichen Veranstaltung hervortrat. Damit sollte die weitere Öffentlichkeit der Gegenwartsförderung nähergebracht werden: die deutsche Luffahrt zu fördern. Das ist gelungen. Das wird sich weiterhin zeigen in den Beitrittserklärungen zum Landes-Luffahrtverein Oldenburg.

Am Sonnabendabend waren die Unionsäle schon zeitig bis auf den letzten Platz besetzt. Es tat sich eine frohe Gesellschaft von Jungen und Alten, erfahre in der Mehrzahl, zusammen, um ein Fest zu feiern. Und sie wurde nicht enttäuscht. Man ließ sich gern die eindrucksvolle Mahnung sagen, daß Luffahrt nicht, heute mehr denn je, Man nahm gern davon Kenntnis, daß am 30. März ein Vortrag von Amtshauptmann Hoff — Jeder flüchtend über, W a r u m L u f t f a h r e r ?

Aus den herzlichen Begrüßungsworten des ersten Vorsitzenden Volksgenossenschaftsleiter Jentzen sprach die Freude über den guten Besuch und das damit beherrschte Interesse der Allgemeinheit für die Bestrebungen des Vereins. Die Notwendigkeit der weiteren Werbung für den Luffahrtgedanken rechtfertigte auch eine solche Veranstaltung, trotz der Notzeit. Die Arbeit des Vereins sei zum Teil schon belohnt dadurch, daß vom Magistrat der

Flughafen Alexanderheide

in Angriff genommen werde. Die Arbeiten würden demnächst beginnen, vorwiegend vom freiwilligen Arbeitsdienst. Spätestens Anfang nächsten Jahres werde laut Magistratsmitteilung der Flughafen fertig. Dann hat die Jugend ein ausreichend großes Feld für den Segelflug. Segelflugsche werden über der Stadt fliegen. Die Studierenden der Flugzeugbauabteilung am Hindenburg-Polytechnicum warien schon lange darauf, auch hier als Motorflugzeugführer ausgebildet zu werden. Diese Möglichkeit wird der Anstalt weiterer Studierende zuführen. Auch an weiteren Sport- und Segelflugscheuen wird es nicht fehlen. Und die Hauptfrage: der Wunsch, vom Oldenburger Hafen abfliegen zu können, wird sich dann erfüllen.

Die Ziele für die Verlosung sind von der Deutschen Luftfahrt, dem Luffahrtverband Bremen und nicht zuletzt dem uns besonders nachdenklichen Verein Wilhelmshafen-Militäringenieurwesen für den Verkauf gestellt. Ebenso Dampfmaschinen vom Norddeutschen Lloyd und vieles andere mehr. Dafür spricht der Redner den besonderen Dank des Vereins aus. Er macht weitere Mitteilungen über die festige Vermögensentwicklung der einzelnen Abteilungen und bietet um Mithilfe aller, damit auch Oldenburg endlich seinen gebührenden Anteil an der deutschen Luffahrt habe. Sein Dank gilt im voraus allen Mitwirkenden und Teilnehmer.

Die Musikkapelle des Oldenburger Bataillons, deren Mitglieder Soldaten und Künstler zugleich sind, hat einen großen Anteil an dem glanzvollen Gelingen des Abends. Mit alten Märschen eröffnet und beschließt Obermusikmeister Jung die Abendfolge. Hofmusik „Zell“-Oberführer läßt sein Orchester in allen Schattierungen klingen. In der Schreierischen Pianoforte über Melodien aus Schumanns

gebührt wurden, war der Glanzpunkt die Jubiläumsausstellung Vahrens — Professor Winter, die noch in aller Erinnerung sein dürfte. Für das Jahr 1932 ist wieder eine Reihe bedeutsamer Ausstellungen in Vorbereitung. Obgleich der oldenburgische Staat und die Stadt Oldenburg die bisherigen Aufzüge von insgesamt 1300 RM gestrichen haben, ist es dank größter Sparsamkeit und durch erfolgreiche Veranstaltungen gelungen, Ausgaben und Einnahmen auszugleichen. Als eine erfreuliche Erscheinung verdient es, festzustellen zu werden, daß trotz der Not der Zeit nur ganz wenige Mitglieder ausgestiegen sind, daß dafür alle anderen Mitglieder dem Oldenburger Musikverein und seinen Beiträgern die Treue gewahrt und sogar noch manche neuen Mitglieder gewonnen haben.

Nachprüfung der Umfassungserträge. Wie uns die Pressestelle der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer mitteilt, hat der Vorstand der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer mit Schreiben vom 19. Februar 1932 beim Präsidenten des Landesfinanzamts Oldenburg eine Nachprüfung der Umsatzsteuererträge beantragt. Mit Hinweis auf den weiteren starken Rückgang der Preise für Vieh und Viehprodukte seit dem 1. November 1931 sind die festgesetzten Rücklagen, nach denen die nichtdurchführenden Landwirte seit dem 1. Mai 1931 die Vorauszahlungen zu leisten haben, trotz der gegenüber dem Vorjahr vorgenommenen Senkung um etwa 35 bis 40 Prozent ganz uneffektiv noch viel zu hoch. Der Vorstand der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer hält daher eine Nachprüfung im Frühjahr 1932 für unumgänglich notwendig, um die Rücklagen den weiter gefallenen Preisen anzupassen. Es wurde gebeten, die Nachprüfung so frühzeitig vorzunehmen, daß die mit den bisher geleisteten Vorauszahlungen bereits überflüssigen Beträge mit der letzten Vorauszahlung verrechnet werden können, um der Landwirtschaft nicht unnötig Kapital zu entziehen, das sie zur Fortführung der Betriebe unbedingt dringend benötigt.

Die Volksscheidungsfrage. Die dem Volksscheid am 10. April zu unterbreitende Frage wird nach der amtlichen Veröffentlichung lauten: „Soll der gegenwärtige Landtag des Freistaats Oldenburg aufgelöst werden?“ Die Wählerlisten (Wahlkartenteile) werden vom 2. März 1932 bis 10. März 1932 unter Einschluss der beiden vorgenannten Tage offenliegen. Jeder Wahlberechtigte kann dann nachprüfen, ob er ordnungsgemäß in die Wählerliste aufgenommen ist.

Die vom Oldenburgischen Caritasverband eingeleiteten Sammlungen von Fleischwaren und Speck haben in allen Gemeinden ein gutes Ergebnis gehabt. Die gesammelten Spenden sollen den Familien der Arbeitslosen und Hilfsbedürftigen der nordoldenburgischen Städte und des Industriegebiets überreichen werden. In der nächsten Woche beabsichtigt der Caritasverband, mit der Unterstützung erhaltungsbedürftiger Kinder aus den Städten Oldenburgs in verschiedenen münsterländischen Gemeinden zu beginnen. Eine größere Anzahl von Familien hat sich, wie u. a. aus Bedda, Solne, Cloppenburg u. a. Gemeinden berichtet wird, bereit erklärt, diese Kinder an die Lauer von 6 Wochen aufzunehmen.

Ankündigungsmöglichkeiten im Ausland? In letzter Zeit mehren sich die Fälle, wo Ziedlungsvereinigungen mit Werbungen an die Öffentlichkeit treten, die aber meistens

Werken entlastet sich die ganze Pracht der Schöpfungen Schumanns. Schade, daß die Aufmerksamkeit der Gesellschaft beiweilen der sorgfältigen Auswahl und einzigartigen Darbietung der Musik nicht ganz gerecht wurde. Besonders die Melodienzusammenstellung von Böhmig „Aus vergangenen Zeiten“ war ein unglücklicher Hodgenus. Klänge aus ganz alter Zeit, bis ins 13. Jahrhundert zurück, werden darin lebendig.

Ein Meister des klingenden Holzes ist Unteroffizier Claus. Unter Begleitung des Orchesters hämmerte er auf seinem Xylophon mit allen Feinheiten. Es brauste ein Beifall durch den Saal, daß eine scheinbare Zugabe genährt wurde, und noch eine weitere dazu.

Von Rudolf Kinnig gab es dann lustige Begebenheiten, von Gustav Giesele in der bei ihm bekannten plattdeutschen Sprechweise geschickt interpretiert.

So waren vom Luffahrtverein viele wertvolle Künstlerkräfte für den Festabend gewonnen worden. Alle erzielten lobenswerten Erfolge. Besondere Anziehungskraft übten zwei geschickte Solistinnen aus: Fräulein Sevgard Zeller und Frau Hilt Krieis, die in freudigem Wettstreit einige Verlen kultivierten Gefänge aus Opern- und Operettenstücken darboten. Erstere verführte mit empfindungsreicher Wiedergabe einer Bizet-Arie („Arenstischer“) die Zuhörer auf die Einfamkeit. Frau Krieis entzückte mit leuchtender Muse die Hörer: in der zweiten Arie der Mabel aus der Operette „Die Fledermaus“ von Strauss, und dem „Kaffeehaus“ von Lohar („Friederike“) folierte ihr Sopran in den höchsten Lagen. Noch einmal trat Irmaard Schiller auf. Auch ihre schöne Stimme wurde ganz den Anforderungen der Korngold-Oper „Tote Stadt“ (Arie der Marietta) gerecht. Blumen und Beifall bekundeten beiden Sängerinnen die Begeisterung und Erhebung der Gemüter. Die Klavierbegleitung hatte freundlicherweise Herr Franzis Müller übernommen. Inzwischen aber ging ein Klüßler durch die Reihen: Hans Beyer ist gekommen. Mit Recht begrüßt, gab der beliebte Gast unter Assistenz von Dr. Rudolf Weyer eine Schlagerzusammenstellung aus dem „Wetken Hölle“ u. a. zum Besen und beauftragte mit spritzigen Einfällen das frischliebende Auditorium.

In dunter Folge war ein Programm abgewickelt, das an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Mit einem Straußischen Walzer leitete Frau Krieis dann über zum zweiten Teil, wo der Tanz begann. In einem Schiefstand konnte man Aug und Hand haben, und im Nebenraum zeigte ein Kino von Flugkunst und Flugleistungen. Naturgetreue Modelle von Luffahrtzeugen schwebten über dem Gewoge im Saal.

Für die Fernsehenden eine anziehende Werbung, den fleißigen Mitarbeitern im vielfachigen Vereinsbetrieb ein Abend der Erholung und Freude, natürlich aber auch der Fühlungnahme mit weiteren Bevölkerungskreisen, die in zunehmendem Maße sich für das Fliegen interessieren: so dürfte die Veranstaltung ihren Zweck voll erfüllt haben. Der gesamte Ueberblick kommt den Vereinsbestrebungen zugute. Wer zu den glücklichen Gewinnern der verlosenden Preise gehört, wird sich des Abends besonders dankbar erinnern. — 6 —

Leine Grundlage für eine erfolgreiche Ziedlung gewähren. Alle diejenigen, die für eine Auslandsziedlung Interesse hegen, können sich an die Auswanderungsberatungsstelle (ehemalige Zweigstelle des Reichsanwanderungsamtes) in Bremen, Marktstraße 14 U, wenden, die in der Lage ist, in verschiedenen Ländern des Auslands günstige Ansiedlungsmöglichkeiten nachzuweisen.

Die Bildung eines Presse-Ausschusses vor Gegenstand der Beratung der am Sonnabend im Hauptbahnhof abgehaltenen Vorstandssitzung der „Altehrwürdigen Vereinigung der Städtischen Baugewerkschule Oldenburg, A.B.W.“. Es wurden vier Berufskollegen vorgeschlagen, die das Amt auch übernehmen. Sodann wurden die Richtlinien, nach denen der Presseschuß zu arbeiten hat, aufgestellt. In erster Linie sind die Interessen der Städtischen Baugewerkschule Oldenburg, S.B.W., zu wahren, im fernerigen ist aufklärung über die Ziele der Währungs-Vereinigung und aller technischen Berufstätigen von allgemeinerem Interesse zu wirken. Kampf soll vermieden werden, jedoch sollen Angriffe sachlich beantwortet werden. — Durch eine Eingabe beim Staatsministerium ist es gelungen, für einen Duzenten des Hoch- und Tiefbauamtes für Baumeisterprüfung entscheidende Mitwirkung zu gewähren. Die „A.B.W.“ wird auch in diesem Semester zwei Neuzugänge an Studierende der hiesigen Baugewerkschule zur Vereiung bringen, und zwar nach dem Vorschlag des Direktors B. H. L. Der Vorsitzende, Direktor M a m e n - M i n n i n g e n, betonte, daß die „A.B.W.“ mit allen Mitteln die enghilfige Weibehaltung der Baugewerkschule in der Landeshauptstadt Oldenburg erstrebe, weil hier die Schule für die Studierenden erhebliche Vorteile biete. Aus dem vom Kassierer, Regierungsobersekretär H e d e r o b e r, M i n n i n g e n, erstatteten Kassensbericht interessiert, daß am Jahresabschluss ein Betrag von 118,79 RM verfügbar war.

Ein Frauenhilfswerk hat der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hier ins Leben gerufen, wie solches in den meisten größeren Städten schon besteht. Außer besonderen Frauenveranstaltungen sollen regelmäßige Sprechstunden eingerichtet werden. Weiter sollen seitens der dem Frauenhilfswerk angehörenden Frauen die Uebernahme häuslicher Aufgaben, wie der Kranken-, Wochen- und Kinderhilfe, übernommen werden.

In den Wahl-Vorstellungen wurde gestern vormittag ein im Auftrag der Deutschnationalen Partei von der Ortsgruppe von der U. A. B. W. besetzter „Zustimmung zum „Kraftwagen“ bei einem überfüllten Saale vorgeführt. Vertreter der Wirtschaft, des Handels, der Industrie, der Behörden usw. hatten sich neben einer großen Anzahl von Privatkraftfahrzeugbesitzern eingefunden, um sich über die wirtschaftliche Rentabilitätsfrage bei Zahlung eines Jahreszinses informieren zu lassen. Eine Materie, die diese Zeitungen, in dem auch die amtliche Statistik nicht fehlt, weit besser für den Interessenten zu lösen imstande ist als der beste Vortrag. Aber auch dem Saale mußte die Zweckmäßigkeit der Verwendung eines Kraftfahrzeuges klar werden, vor allem konnten jedoch er wie auch der Stadtmann sich bestens über alles Wissenswerte in Punkt Amortisation, feste und bewegliche Unterhaltungsstellen für die verbleibenden 25 Grundstücke orientieren. Gerade aber auch über die Fragen, die bei Verwendung von minderwertigen Verbrauchsstoffen entstehen können, und die dann die Durchschmittsalte weit höher schrauben, als es bei den Warenmarken der Saal ist, wenn diese sich im Ankaufswertwert auch etwas höher stellen. Diese ernstlichen Fragen wurden, wie schon gesagt, in der Form einer illustrier-

Weiterbericht der Bremischen Landeswetterwarte
(Nachdruck verboten)

Der Hauptteil des nordwesteuropäischen Hochdruckkerns hat sich allmählich verlagert und bedeckt nun Mittelspanien bis Süditalien. Die Wetterlage bis zu dem Abwärtswind steht unter seiner Herrschaft. Schwache Westwinds liegen über Ungarn und Südfrankreich, wodurch ein ziemlich kräftiges Druckgefälle in nordöstlicher Richtung aufrechterhalten wird. Daher besteht eine stark böige Ostströmung, die weiterhin Kalte Luft aus Rußland heranzführt, wobei in Sachsen und Schlefien Schnee fällt. Ueberall ist mäßiger, teilweise freiger Frost. Von Spanien reicht ein Südwestwind gegen Frankreich vor, das dem mittelländischen Tiefdruckgebiet neue Kraft zuführen wird. Die Folge davon können weitere Schneefälle sein.

Vorausfrage für den 29. Februar: Noch mäßige, aber böige, östliche Winde, heiter bis wolfig. Nachts, nachts freiger Frost, leichte Schneefälle nicht unmöglich.

Anfichten für den 1. März: Frischer, böiger Ost bis Südost, zunehmende Bewölkung und Neigung zu Schneefällen, anhaltender Frost.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Ostfriesen

Monat	Uhrzeit	Thermometer in Celts.	Barometer in mm	Lufttemperatur, Celts.		
				Monat	Stunde	Windgesch.
28. Febr.	7 Uhr nm.	- 0,4	774	28. Febr.	+ 1,5	- 4,3
29. Febr.	8 Uhr nm.	- 4,3	775	29. Febr.		

ten Spielhandlung in der interessantesten Weise beantwortet, die an sich trodene Materie in launigher Form den Besuchern zu eingeleitet, das bestimmt ein gutes Ziel davon hatten bieten wird zu Fuß und Promenen eines jeden fest.

* Deutsche Abende fanden gestern Abend in der Saal bei Gastwirt S u l l m a n n und in der F e r d i n e t bei Gastwirt L a m a n n statt. Diese von dem jeweiligen Ortsgruppen der NSDAP angeleiteten Stunden hatten in beiden Veranstaltungen einen sehr guten Verlauf aufzuweisen. Gutgeleitete flotte Märsche und Unterhaltungsstücke sorgten neben einer Reihe von sonstigen Vorträgen, Theaterstück usw. für die erforderliche Abwechslung des abendlichen Programmes, während in beiden Lokalen der eigentliche Höhepunkt die Rede von Herrn W i l h e l m H i l t i n g bildete, der sich mit der kommenden Präsidentschaft und der gegenwärtigen politischen Lage befaßte, die er zwar einerseits wach, jedoch sehr sachlichen Kritik unterzog. Durch den schönen Verlauf sowie den national betonten Charakter erhielten beide Veranstaltungen einen überdeutlich propagandistischen Wert in den vert. Teilen der Stadt für die Belange und Ziele der Partei.

* Taufstimmungen - Gottesdienste. Am Sonntag, 6. März, nachmittags 3 Uhr, findet für die evangelischen Taufstimmungen Gottesdienst in der Lambertikirche statt. Zweckmäßigkeit werden man sich sofort an Pastor Haake in Barel, Marktstraße 10, wenden. Es sei an die Hörenden die Bitte gerichtet, auch an dem Gottesdienst teilzunehmen, da der Gottesdienst für jedermann frei ist.

* Konferenz der Alten. Von den reichlich 80 Mitgliedern der Konferenz sind nur wenige unter 70 Jahre alt. 16 Mitglieder, etwa die Hälfte, haben die 75 überschritten, davon sechs die 80. Von diesen letzteren können viele, Winterarm und Dehmann, gar auf über 90 Jahre zurückblicken. Der erstere ist 95, letzterer 94 Jahre alt.

* Personalien. Der Kandidat Arno Dvie aus Griffee ist zum Referendar ernannt worden.

* Technische Personalien. Die Berufsbezeichnung „Baumeister“ erhielten der Maurermeister Joh. Butt, Cloppenburg, Straß, Abolvent der Baugewerkschule Bremen, und der Maurermeister Martin D e t l e n, S i e n d e n - s t r a ß e, Abolvent der Baugewerkschule Solzminde.

* Als Nachfolger des bisherigen Präsidenten des Landesarbeitsamtes Niedersachsen, Dr. E n l i, wird der Vizepräsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. S a b a h n, das Landesarbeitsamt Niedersachsen übernehmen. Bekannt ist Dr. V i n t f o n n von mehreren Monaten zum Präsidenten des Landesarbeitsamtes Nordmark ernannt.

* Der Vorsitzende des Niedersächsischen Handwerkerbundes, Landesverband Oldenburg, Tapeziermeister R ö d e r, hat seinen Austritt aus der Wirtschaftspartei erklärt.

* 25 Jahre im Dienst auf der Lokomotive. Am 1. Februar konnten die Herren Johann L a r t z und Hermann V a r l o, am 1. März können die Herren August V e g, Gerhard S a t o b, Wilhelm D e d e r o l, Johann M e y e r, Emil Z h e l t e und Otto U r b a n, auf 25-jähriges Jubiläum als Lokomotivführer begehen. Mit Stolz können alle auf ein Vierteljahrhundert zurückblicken, welches ausgefüllt war mit harten Lebensaufgaben und verantwortungsvollen Verpflichtungen. Die Gewerkschaft der Eisenbahner Lokomotivführer, der alle Jubilare seit der Zeit angehören, bringt hierzu heute auch zu diesem Fest die Glückwünsche entgegen. Sie denkt aber auch an diesem Tage dankend der Frauen der Jubilare, die ebenfalls auf ein volles Maß treu erfüllter Pflichten der 25 Jahre zurückblicken können.

* Die Gesellenprüfung im Putzmauerhandwerk bestanden die Lehrlinge: E l f r i e d e A u m a n n von der Firma von F r e e b e n mit dem Prädikat ziemlich gut in der praktischen Prüfung und recht gut in der theoretischen Prüfung. F r i e d a B u r g a r d s, von der Firma J. S. E l e r s, gut — gut. M a r g a S a v e r s o n, von der Firma Käthe vor Mohr, gut — gut. E l f r i e d e z u S e d e l o s, von der Firma S. C. K a m m e r s gut — gut. R a l f D y p p e r m a n n, von der Firma Emma Ritsmann, gut — gut.

Hilfswert für die Genuesische

W o c h e n b e r i c h t v o m 22. b i s 27. F e b r u a r 1932
Auf Konto 1417 Landesparasse für die Genuesische sind eingegangen: Dr. B. 15 RM, Z. 10 RM, G. M. 5 RM, W. B. 5 RM, ferner in bar, B. L. Sammlung 42 RM, Frl. M. S. 1 RM, M. S., S. 1 RM, N. 2 RM, M. S. - Frauenchaft, Sammlung für Januar: 528,90 RM. Im ganzen 609,90 RM. An Waren: M. B. 125 kg Graubrot, 2,5 kg Weißbrot, M. S. 3 Zentner Briten, S. B. 5,5 kg Weiß- und Graubrot, M. S. 4 kg Schwarzbrot, S. S. 4 kg Talg, M. B. 1 Part. Bröden, M. S. 7 kg Leberwurst, S. S. 6 Hohn, 1,5 Zentner Grünfisch, S. S. 13 kg Kleinfleisch, S. 7 kg Leberwurst, 3 kg Kleinfleisch, Z. 4,5 kg Weißbrot.

Allen Gebern herzlichen Dank. Um weitere Gaben, besonders Fleisch, Speck, Fett, Hülsenfrüchte, Mehl, Roggen und Suppenkartoffeln wird dringend gebeten.

In der Woche vom 22. bis 27. Februar sind 4069 Literportionen Essen u n t e r g e l i c k t ausgegeben.

Die Leitung der Genuesische
K a s e l h o r t, Kaiserstraße 14.

„Das Bod in'n Ebn“, das lustige plattdeutsche Theaterstück von Balgal, wurde am Sonntagabend in der Gastwirtschaft „Zum Grünen Jäger“ vor dicht besetztem Saale durch den belächelten...

Der Stahlhelm, Ortsgruppe zu Zweifeln, hielt seine Jahresversammlung am 29. Februar, ab, die von Mitgliedern des Gemischten Chores in der Gastwirtschaft...

Eine öffentliche Versammlung hielt die Ortsgruppe Neufeldener der NSDAP am Freitagabend im „Lantern“ ab. Die Versammlung wies einen guten Verlauf auf...

Sonntag des Männergesangsvereins. Der Vorstand des heimischen Männergesangsvereins hielt am Sonntagabend im Verein im Zuhren, die den Saal des „Ratgeber Hofes“ füllten...

Der am Sonntagabend in den Sälen des „Ratgeber Hofes“ abgehaltene Vortrag des NSDAP-Kreisführers Dr. W. Meyer, Nürnberg, brachte dem Vortragenden einen großen Erfolg...

Die Eier- und Geflügelzüchtervereins-Gesellschaft Ammerland hielt am Sonntagabend in Senften Gathof unter der Leitung des Vorsitzenden...

In der diesjährigen General-Versammlung des Moorriemer Reichsluftwaffenverbandes wurde der Bericht des Vorstandes...

Der am Sonntagabend in Senften Gathof abgehaltene Vortrag des NSDAP-Kreisführers Dr. W. Meyer, Nürnberg, brachte dem Vortragenden einen großen Erfolg...

Abchiedsfeier zu Ehren des Amtshauptmanns Ott-Westertede

Westertede, 29. Februar.

Die Treue der Ammerländer und die Verbundenheit des Amtshauptmanns mit der Bevölkerung kam in der am Sonntagabend in Aufsitz Hotel veranstalteten Abchiedsfeier zu Ehren des scheidenden Amtshauptmanns Ott zu recht zum Ausdruck...

Pastor Chennig richtete zu Herzen gehende Worte an die Scheidenden: Das Leben ist ein Kommen und Gehen. Kommen bringt Freude, und Gehen bringt Weh...

Die Grüße des Feiernäheren Herbstvereins überbrachte Kreisrat Hüttinger, er würdigte die vorbildliche Zusammenarbeit mit Amtshauptmann Ott. Kreisrat Hüttinger sprach im Namen der Beamten und Angestellten...

Im letzten Jahr wiederum am 10. März festgesetzt. Das Programm des Schulreitens am Mittwoch, dem 2. März, wurde festgesetzt...

Der am Hauptbahnhof Wilhelmshaven tätige Oberpostsekretär Magnus Hammer, Kürtlingen, feierte am 29. Februar aus dem Staatsdienste aus, nachdem er im November sein 65. Lebensjahr vollendet hat...

Gemeinderatsstiftung. Zu der hier im Gemeindegasthof abgehaltenen Gemeinderatsstiftung waren die Gemeinderatsmitglieder vollzählig erschienen. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Wahl des Gemeindevorstandes...

Von der neugegründeten Ortsgruppe der NSDAP wurde zum erstenmal unter Leitung von Herrn Hagen, Willems eine sehr gut besetzte öffentliche Versammlung abgehalten. Als Redner sprach Kreisrat Jens Müller, Oldenburg...

Die Ortsgruppe hatten der NSDAP, hatte zu Dienstagabend in einem Lichtbildvortrag von Herrn Vergrun, Oldenburg, über „Feindverrat“ und „Vollverrat“...

Einträge. Eintreiber drangen in das Wochenendhaus des G. aus Bremen ein. Sie deckten einen Teil des Daches ab und verschafften sich so Zugang ins Haus...

Wohltätigkeitskonzert. Am Sonntagabend veranstaltete die Ortsgruppe Wilsbäusen des Zentralverbandes deutscher Kriegesbeschädigter und Kriegserntehelferinnen im großen Saal...

zu ehren und damit dem Scheidenden das Herz etwas leichter zu machen.

Für das Ammerländische Handwerk sprach der Vorsitzende des Ammerländerhandwerkbundes, Diermeier Goetze-Gebewelt. Amtshauptmann Ott sei für seine Tätigkeit im Amtsbezirk herzlich zu danken...

Im Namen des Handels- und Gewerbevereins dankte Kaufmann Schneider Westertede dem Scheidenden für das große Entgegenkommen auch diesen Kreisen gegenüber. Rechtsanwalt Biehler feierte Hermann Ott als Burschenschaftler und Freund auch im Namen der Stammtischfreunde...

Die Ammerländer Bevölkerung ist im Allgemeinen sehr dankbar für die vielen Ehrentage und Ehrentage. Die Ammerländer Bevölkerung ist im Allgemeinen sehr dankbar für die vielen Ehrentage und Ehrentage. Die Ammerländer Bevölkerung ist im Allgemeinen sehr dankbar für die vielen Ehrentage und Ehrentage...

von W. Kollege (K. Hofmeier) ihr erstes Wohltätigkeitskonzert. Der Versuch war so glücklich, daß viele, die im Vorverkauf Programme erworben hatten, keinen Platz mehr finden konnten und umkehren mußten. Die große Anziehungskraft bei diesem Konzert mag darin begründet liegen...

Frangierter Leberfall. Ein Leberfall des Hadermeiers L. in Reichshausen wollte schon zweimal von Beglethern überfallen sein. Die Polizei hat eingehende Ermittlungen angestellt...

Die Hasberger Elektrizitätszentrale trotz aller Proteste von der Stadt verkauft. Auch der durch den Anfrucht der Hadermeiers aufgestellten Gemeinderatsstiftung erreichte die neuangelegte Sitzung schnell das Ziel der sozialdemokratischen Fraktion...

Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Weimerei N. S. Berger in Bären. Der Brennermeister B. wurde dabei, als der Brenner sich plötzlich bewegte, ein Bein auszubringen. Durch irgendeinen Unfall kam das Bein zur Entzündung...

Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Weimerei N. S. Berger in Bären. Der Brennermeister B. wurde dabei, als der Brenner sich plötzlich bewegte, ein Bein auszubringen. Durch irgendeinen Unfall kam das Bein zur Entzündung...



Öffentliche Wahlkundgebung am Mittwoch, dem 2. März, abends 8.30 Uhr im Ziegelhof

Hg. Schwabe, 1. Bürgermeister von Coburg, spricht über die Reichspräsidentenwahl — Hg. Spangemacher, M. d. R., gibt Bericht über die letzte Reichstags-Zusammenkunft Ortsgruppe Oldenburg der NSDAP.

automatisch

stellt sich Lindor auf die Bedürfnisse des Kunden ein! Lindor wählt die richtigen Zahlen! Diese Preise stellen die Verbindung mit der ganzen Stadt her!

Herrensocken
Seide (künstl.) plattiert, auch Flor gezwirnt, bes. schwer

85

nur Pf.

Damenstrümpfe
Bemberg Gold, auch Seide (künstl.) plattiert

1.25

nur RM.

Schlüpfert
Charmeuse, besond. schwer, auch Seide (künstl.) plattiert

1.75

nur RM.

Garnitur
Unterkleid und Schlüpfert, Charmeuse, doppeltfädig, reich garniert. - Das Unterkleid allein ist soviel wert!

4.95

nur RM.

Auch als Konfirmationsgeschenk besonders geeignet (speziell in Konfirmations-Größen und -Farben, wie schwarz, weiß, marine, rosa usw. vorrätig)

INDOR

Achternstraße 23 — Lange Straße 2

Zu verkaufen

Bauplätze

in jeder Größe, belegen b. d. Soliquette im Saarenfeld.

Rud. Meyer, amtl. Aukt.

Café-Restaurant Haus Garfentor

ist preiswert zu verkaufen

Auskunft erteilt Rechtsanwalt Lewer, Oldenburg, Sandelshof

Herrenhosen billig

Einfache Streifenhosen . . .	125	250	300	375	450
solide, haltbare Qualität					
Gestrelte Herrenhosen . . .	550	625	725	840	975
Kammgarnhosen	690	1150	1335	1550	1750
rein wollene Qualität					
Anzugstföhosen	500	650	725	975	1100
gute wollene Qualität					
Blaue Kammgarnhosen . . .	950	1025	1180	1320	1550
reine Wolle					
Schwarze Hosen	600	710	860	950	1000
für Kellner u. Eisenbahner					
Tirley-Hosen	600	675	850	920	1050
besonders haltbar					
Zwirn-Pilohosen	250	350	390	550	750
preziosere Arbeitshofen					
Buckskin-Hosen	250	375	450	500	575
solide gemusterte Stoffe					
Brechtes-Hosen	385	490	650	800	1070
Cord, Belveton, Wandseid.					
Knickerbocker	395	465	525	650	900
moderne Neuheiten					
Anzughosen mit Kumbund u. Umschlag, teils rein Woll.	580	620	795	890	990

In allen Größen und Weiten eine reiche Auswahl — Lager von reichlich 2000 Herrenhosen —

G. Bruns Fabriklager

Die Haaren- und Notentstraße

Licht-Genossensch. Wüsting

e. G. m. u. S.
Bermögensbilanz per 30. Sept. 1931.

1. Kassa-Konto	41,08
2. Bankguthaben	8141,94
3. Buchforderungen	855,60
4. Anlage- u. Vermögens-Konto	—
5. Gebäude-Konto	—
6. Restbilanz	50,—
RM 9090,57	

Kapital:

1. Buchschulden	824,67
2. Geschäftsguthaben der Genoss.	1200,—
3. Reservefonds	—
4. Vertriebsrücklage	5084,49
5. Reingehalt	1471,41
RM 9090,57	

Zahl der Genossen am 1. Okt. 1930: 118, Bilanz: 1, Abgang: 0, Zahl der Genossen am 30. Sept. 1931: 118.

Der Vorstand:
D. Abraham, Joh. Eubr. Hermann Denter.

Die Vorstehende Vermögensbilanz haben wir geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Genossenschaft in Übereinstimmung gefunden.

Der Aufsichtsrat:
Joh. Witte, Carl Hebe, G. Eubr. E. Freese, St. Eubr. D. Hade.

Auktion

Im Auftrag werde ich am **Mittwoch, dem 2. März 1932,** anfangs 3 Uhr nachmittags, in d. Donnerstags-Str. Nr. 68, hietr., folgende Sachen, als:

- 1. 1. Sofa, 2. 2. Stühle, 3. 1. Tisch, 4. 1. Spiegel, 5. 1. Kleider- u. Schrank, 6. 1. Kleider- u. Schrank, 7. 1. Kleider- u. Schrank, 8. 1. Kleider- u. Schrank, 9. 1. Kleider- u. Schrank, 10. 1. Kleider- u. Schrank, 11. 1. Kleider- u. Schrank, 12. 1. Kleider- u. Schrank, 13. 1. Kleider- u. Schrank, 14. 1. Kleider- u. Schrank, 15. 1. Kleider- u. Schrank, 16. 1. Kleider- u. Schrank, 17. 1. Kleider- u. Schrank, 18. 1. Kleider- u. Schrank, 19. 1. Kleider- u. Schrank, 20. 1. Kleider- u. Schrank, 21. 1. Kleider- u. Schrank, 22. 1. Kleider- u. Schrank, 23. 1. Kleider- u. Schrank, 24. 1. Kleider- u. Schrank, 25. 1. Kleider- u. Schrank, 26. 1. Kleider- u. Schrank, 27. 1. Kleider- u. Schrank, 28. 1. Kleider- u. Schrank, 29. 1. Kleider- u. Schrank, 30. 1. Kleider- u. Schrank, 31. 1. Kleider- u. Schrank, 32. 1. Kleider- u. Schrank, 33. 1. Kleider- u. Schrank, 34. 1. Kleider- u. Schrank, 35. 1. Kleider- u. Schrank, 36. 1. Kleider- u. Schrank, 37. 1. Kleider- u. Schrank, 38. 1. Kleider- u. Schrank, 39. 1. Kleider- u. Schrank, 40. 1. Kleider- u. Schrank, 41. 1. Kleider- u. Schrank, 42. 1. Kleider- u. Schrank, 43. 1. Kleider- u. Schrank, 44. 1. Kleider- u. Schrank, 45. 1. Kleider- u. Schrank, 46. 1. Kleider- u. Schrank, 47. 1. Kleider- u. Schrank, 48. 1. Kleider- u. Schrank, 49. 1. Kleider- u. Schrank, 50. 1. Kleider- u. Schrank, 51. 1. Kleider- u. Schrank, 52. 1. Kleider- u. Schrank, 53. 1. Kleider- u. Schrank, 54. 1. Kleider- u. Schrank, 55. 1. Kleider- u. Schrank, 56. 1. Kleider- u. Schrank, 57. 1. Kleider- u. Schrank, 58. 1. Kleider- u. Schrank, 59. 1. Kleider- u. Schrank, 60. 1. Kleider- u. Schrank, 61. 1. Kleider- u. Schrank, 62. 1. Kleider- u. Schrank, 63. 1. Kleider- u. Schrank, 64. 1. Kleider- u. Schrank, 65. 1. Kleider- u. Schrank, 66. 1. Kleider- u. Schrank, 67. 1. Kleider- u. Schrank, 68. 1. Kleider- u. Schrank, 69. 1. Kleider- u. Schrank, 70. 1. Kleider- u. Schrank, 71. 1. Kleider- u. Schrank, 72. 1. Kleider- u. Schrank, 73. 1. Kleider- u. Schrank, 74. 1. Kleider- u. Schrank, 75. 1. Kleider- u. Schrank, 76. 1. Kleider- u. Schrank, 77. 1. Kleider- u. Schrank, 78. 1. Kleider- u. Schrank, 79. 1. Kleider- u. Schrank, 80. 1. Kleider- u. Schrank, 81. 1. Kleider- u. Schrank, 82. 1. Kleider- u. Schrank, 83. 1. Kleider- u. Schrank, 84. 1. Kleider- u. Schrank, 85. 1. Kleider- u. Schrank, 86. 1. Kleider- u. Schrank, 87. 1. Kleider- u. Schrank, 88. 1. Kleider- u. Schrank, 89. 1. Kleider- u. Schrank, 90. 1. Kleider- u. Schrank, 91. 1. Kleider- u. Schrank, 92. 1. Kleider- u. Schrank, 93. 1. Kleider- u. Schrank, 94. 1. Kleider- u. Schrank, 95. 1. Kleider- u. Schrank, 96. 1. Kleider- u. Schrank, 97. 1. Kleider- u. Schrank, 98. 1. Kleider- u. Schrank, 99. 1. Kleider- u. Schrank, 100. 1. Kleider- u. Schrank, 101. 1. Kleider- u. Schrank, 102. 1. Kleider- u. Schrank, 103. 1. Kleider- u. Schrank, 104. 1. Kleider- u. Schrank, 105. 1. Kleider- u. Schrank, 106. 1. Kleider- u. Schrank, 107. 1. Kleider- u. Schrank, 108. 1. Kleider- u. Schrank, 109. 1. Kleider- u. Schrank, 110. 1. Kleider- u. Schrank, 111. 1. Kleider- u. Schrank, 112. 1. Kleider- u. Schrank, 113. 1. Kleider- u. Schrank, 114. 1. Kleider- u. Schrank, 115. 1. Kleider- u. Schrank, 116. 1. Kleider- u. Schrank, 117. 1. Kleider- u. Schrank, 118. 1. Kleider- u. Schrank, 119. 1. Kleider- u. Schrank, 120. 1. Kleider- u. Schrank, 121. 1. Kleider- u. Schrank, 122. 1. Kleider- u. Schrank, 123. 1. Kleider- u. Schrank, 124. 1. Kleider- u. Schrank, 125. 1. Kleider- u. Schrank, 126. 1. Kleider- u. Schrank, 127. 1. Kleider- u. Schrank, 128. 1. Kleider- u. Schrank, 129. 1. Kleider- u. Schrank, 130. 1. Kleider- u. Schrank, 131. 1. Kleider- u. Schrank, 132. 1. Kleider- u. Schrank, 133. 1. Kleider- u. Schrank, 134. 1. Kleider- u. Schrank, 135. 1. Kleider- u. Schrank, 136. 1. Kleider- u. Schrank, 137. 1. Kleider- u. Schrank, 138. 1. Kleider- u. Schrank, 139. 1. Kleider- u. Schrank, 140. 1. Kleider- u. Schrank, 141. 1. Kleider- u. Schrank, 142. 1. Kleider- u. Schrank, 143. 1. Kleider- u. Schrank, 144. 1. Kleider- u. Schrank, 145. 1. Kleider- u. Schrank, 146. 1. Kleider- u. Schrank, 147. 1. Kleider- u. Schrank, 148. 1. Kleider- u. Schrank, 149. 1. Kleider- u. Schrank, 150. 1. Kleider- u. Schrank, 151. 1. Kleider- u. Schrank, 152. 1. Kleider- u. Schrank, 153. 1. Kleider- u. Schrank, 154. 1. Kleider- u. Schrank, 155. 1. Kleider- u. Schrank, 156. 1. Kleider- u. Schrank, 157. 1. Kleider- u. Schrank, 158. 1. Kleider- u. Schrank, 159. 1. Kleider- u. Schrank, 160. 1. Kleider- u. Schrank, 161. 1. Kleider- u. Schrank, 162. 1. Kleider- u. Schrank, 163. 1. Kleider- u. Schrank, 164. 1. Kleider- u. Schrank, 165. 1. Kleider- u. Schrank, 166. 1. Kleider- u. Schrank, 167. 1. Kleider- u. Schrank, 168. 1. Kleider- u. Schrank, 169. 1. Kleider- u. Schrank, 170. 1. Kleider- u. Schrank, 171. 1. Kleider- u. Schrank, 172. 1. Kleider- u. Schrank, 173. 1. Kleider- u. Schrank, 174. 1. Kleider- u. Schrank, 175. 1. Kleider- u. Schrank, 176. 1. Kleider- u. Schrank, 177. 1. Kleider- u. Schrank, 178. 1. Kleider- u. Schrank, 179. 1. Kleider- u. Schrank, 180. 1. Kleider- u. Schrank, 181. 1. Kleider- u. Schrank, 182. 1. Kleider- u. Schrank, 183. 1. Kleider- u. Schrank, 184. 1. Kleider- u. Schrank, 185. 1. Kleider- u. Schrank, 186. 1. Kleider- u. Schrank, 187. 1. Kleider- u. Schrank, 188. 1. Kleider- u. Schrank, 189. 1. Kleider- u. Schrank, 190. 1. Kleider- u. Schrank, 191. 1. Kleider- u. Schrank, 192. 1. Kleider- u. Schrank, 193. 1. Kleider- u. Schrank, 194. 1. Kleider- u. Schrank, 195. 1. Kleider- u. Schrank, 196. 1. Kleider- u. Schrank, 197. 1. Kleider- u. Schrank, 198. 1. Kleider- u. Schrank, 199. 1. Kleider- u. Schrank, 200. 1. Kleider- u. Schrank, 201. 1. Kleider- u. Schrank, 202. 1. Kleider- u. Schrank, 203. 1. Kleider- u. Schrank, 204. 1. Kleider- u. Schrank, 205. 1. Kleider- u. Schrank, 206. 1. Kleider- u. Schrank, 207. 1. Kleider- u. Schrank, 208. 1. Kleider- u. Schrank, 209. 1. Kleider- u. Schrank, 210. 1. Kleider- u. Schrank, 211. 1. Kleider- u. Schrank, 212. 1. Kleider- u. Schrank, 213. 1. Kleider- u. Schrank, 214. 1. Kleider- u. Schrank, 215. 1. Kleider- u. Schrank, 216. 1. Kleider- u. Schrank, 217. 1. Kleider- u. Schrank, 218. 1. Kleider- u. Schrank, 219. 1. Kleider- u. Schrank, 220. 1. Kleider- u. Schrank, 221. 1. Kleider- u. Schrank, 222. 1. Kleider- u. Schrank, 223. 1. Kleider- u. Schrank, 224. 1. Kleider- u. Schrank, 225. 1. Kleider- u. Schrank, 226. 1. Kleider- u. Schrank, 227. 1. Kleider- u. Schrank, 228. 1. Kleider- u. Schrank, 229. 1. Kleider- u. Schrank, 230. 1. Kleider- u. Schrank, 231. 1. Kleider- u. Schrank, 232. 1. Kleider- u. Schrank, 233. 1. Kleider- u. Schrank, 234. 1. Kleider- u. Schrank, 235. 1. Kleider- u. Schrank, 236. 1. Kleider- u. Schrank, 237. 1. Kleider- u. Schrank, 238. 1. Kleider- u. Schrank, 239. 1. Kleider- u. Schrank, 240. 1. Kleider- u. Schrank, 241. 1. Kleider- u. Schrank, 242. 1. Kleider- u. Schrank, 243. 1. Kleider- u. Schrank, 244. 1. Kleider- u. Schrank, 245. 1. Kleider- u. Schrank, 246. 1. Kleider- u. Schrank, 247. 1. Kleider- u. Schrank, 248. 1. Kleider- u. Schrank, 249. 1. Kleider- u. Schrank, 250. 1. Kleider- u. Schrank, 251. 1. Kleider- u. Schrank, 252. 1. Kleider- u. Schrank, 253. 1. Kleider- u. Schrank, 254. 1. Kleider- u. Schrank, 255. 1. Kleider- u. Schrank, 256. 1. Kleider- u. Schrank, 257. 1. Kleider- u. Schrank, 258. 1. Kleider- u. Schrank, 259. 1. Kleider- u. Schrank, 260. 1. Kleider- u. Schrank, 261. 1. Kleider- u. Schrank, 262. 1. Kleider- u. Schrank, 263. 1. Kleider- u. Schrank, 264. 1. Kleider- u. Schrank, 265. 1. Kleider- u. Schrank, 266. 1. Kleider- u. Schrank, 267. 1. Kleider- u. Schrank, 268. 1. Kleider- u. Schrank, 269. 1. Kleider- u. Schrank, 270. 1. Kleider- u. Schrank, 271. 1. Kleider- u. Schrank, 272. 1. Kleider- u. Schrank, 273. 1. Kleider- u. Schrank, 274. 1. Kleider- u. Schrank, 275. 1. Kleider- u. Schrank, 276. 1. Kleider- u. Schrank, 277. 1. Kleider- u. Schrank, 278. 1. Kleider- u. Schrank, 279. 1. Kleider- u. Schrank, 280. 1. Kleider- u. Schrank, 281. 1. Kleider- u. Schrank, 282. 1. Kleider- u. Schrank, 283. 1. Kleider- u. Schrank, 284. 1. Kleider- u. Schrank, 285. 1. Kleider- u. Schrank, 286. 1. Kleider- u. Schrank, 287. 1. Kleider- u. Schrank, 288. 1. Kleider- u. Schrank, 289. 1. Kleider- u. Schrank, 290. 1. Kleider- u. Schrank, 291. 1. Kleider- u. Schrank, 292. 1. Kleider- u. Schrank, 293. 1. Kleider- u. Schrank, 294. 1. Kleider- u. Schrank, 295. 1. Kleider- u. Schrank, 296. 1. Kleider- u. Schrank, 297. 1. Kleider- u. Schrank, 298. 1. Kleider- u. Schrank, 299. 1. Kleider- u. Schrank, 300. 1. Kleider- u. Schrank, 301. 1. Kleider- u. Schrank, 302. 1. Kleider- u. Schrank, 303. 1. Kleider- u. Schrank, 304. 1. Kleider- u. Schrank, 305. 1. Kleider- u. Schrank, 306. 1. Kleider- u. Schrank, 307. 1. Kleider- u. Schrank, 308. 1. Kleider- u. Schrank, 309. 1. Kleider- u. Schrank, 310. 1. Kleider- u. Schrank, 311. 1. Kleider- u. Schrank, 312. 1. Kleider- u. Schrank, 313. 1. Kleider- u. Schrank, 314. 1. Kleider- u. Schrank, 315. 1. Kleider- u. Schrank, 316. 1. Kleider- u. Schrank, 317. 1. Kleider- u. Schrank, 318. 1. Kleider- u. Schrank, 319. 1. Kleider- u. Schrank, 320. 1. Kleider- u. Schrank, 321. 1. Kleider- u. Schrank, 322. 1. Kleider- u. Schrank, 323. 1. Kleider- u. Schrank, 324. 1. Kleider- u. Schrank, 325. 1. Kleider- u. Schrank, 326. 1. Kleider- u. Schrank, 327. 1. Kleider- u. Schrank, 328. 1. Kleider- u. Schrank, 329. 1. Kleider- u. Schrank, 330. 1. Kleider- u. Schrank, 331. 1. Kleider- u. Schrank, 332. 1. Kleider- u. Schrank, 333. 1. Kleider- u. Schrank, 334. 1. Kleider- u. Schrank, 335. 1. Kleider- u. Schrank, 336. 1. Kleider- u. Schrank, 337. 1. Kleider- u. Schrank, 338. 1. Kleider- u. Schrank, 339. 1. Kleider- u. Schrank, 340. 1. Kleider- u. Schrank, 341. 1. Kleider- u. Schrank, 342. 1. Kleider- u. Schrank, 343. 1. Kleider- u. Schrank, 344. 1. Kleider- u. Schrank, 345. 1. Kleider- u. Schrank, 346. 1. Kleider- u. Schrank, 347. 1. Kleider- u. Schrank, 348. 1. Kleider- u. Schrank, 349. 1. Kleider- u. Schrank, 350. 1. Kleider- u. Schrank, 351. 1. Kleider- u. Schrank, 352. 1. Kleider- u. Schrank, 353. 1. Kleider- u. Schrank, 354. 1. Kleider- u. Schrank, 355. 1. Kleider- u. Schrank, 356. 1. Kleider- u. Schrank, 357. 1. Kleider- u. Schrank, 358. 1. Kleider- u. Schrank, 359. 1. Kleider- u. Schrank, 360. 1. Kleider- u. Schrank, 361. 1. Kleider- u. Schrank, 362. 1. Kleider- u. Schrank, 363. 1. Kleider- u. Schrank, 364. 1. Kleider- u. Schrank, 365. 1. Kleider- u. Schrank, 366. 1. Kleider- u. Schrank, 367. 1. Kleider- u. Schrank, 368. 1. Kleider- u. Schrank, 369. 1. Kleider- u. Schrank, 370. 1. Kleider- u. Schrank, 371. 1. Kleider- u. Schrank, 372. 1. Kleider- u. Schrank, 373. 1. Kleider- u. Schrank, 374. 1. Kleider- u. Schrank, 375. 1. Kleider- u. Schrank, 376. 1. Kleider- u. Schrank, 377. 1. Kleider- u. Schrank, 378. 1. Kleider- u. Schrank, 379. 1. Kleider- u. Schrank, 380. 1. Kleider- u. Schrank, 381. 1. Kleider- u. Schrank, 382. 1. Kleider- u. Schrank, 383. 1. Kleider- u. Schrank, 384. 1. Kleider- u. Schrank, 385. 1. Kleider- u. Schrank, 386. 1. Kleider- u. Schrank, 387. 1. Kleider- u. Schrank, 388. 1. Kleider- u. Schrank, 389. 1. Kleider- u. Schrank, 390. 1. Kleider- u. Schrank, 391. 1. Kleider- u. Schrank, 392. 1. Kleider- u. Schrank, 393. 1. Kleider- u. Schrank, 394. 1. Kleider- u. Schrank, 395. 1. Kleider- u. Schrank, 396. 1. Kleider- u. Schrank, 397. 1. Kleider- u. Schrank, 398. 1. Kleider- u. Schrank, 399. 1. Kleider- u. Schrank, 400. 1. Kleider- u. Schrank, 401. 1. Kleider- u. Schrank, 402. 1. Kleider- u. Schrank, 403. 1. Kleider- u. Schrank, 404. 1. Kleider- u. Schrank, 405. 1. Kleider- u. Schrank, 406. 1. Kleider- u. Schrank, 407. 1. Kleider- u. Schrank, 408. 1. Kleider- u. Schrank, 409. 1. Kleider- u. Schrank, 410. 1. Kleider- u. Schrank, 411. 1. Kleider- u. Schrank, 412. 1. Kleider- u. Schrank, 413. 1. Kleider- u. Schrank, 414. 1. Kleider- u. Schrank, 415. 1. Kleider- u. Schrank, 416. 1. Kleider- u. Schrank, 417. 1. Kleider- u. Schrank, 418. 1. Kleider- u. Schrank, 419. 1. Kleider- u. Schrank, 420. 1. Kleider- u. Schrank, 421. 1. Kleider- u. Schrank, 422. 1. Kleider- u. Schrank, 423. 1. Kleider- u. Schrank, 424. 1. Kleider- u. Schrank, 425. 1. Kleider- u. Schrank, 426. 1. Kleider- u. Schrank, 427. 1. Kleider- u. Schrank, 428. 1. Kleider- u. Schrank, 429. 1. Kleider- u. Schrank, 430. 1. Kleider- u. Schrank, 431. 1. Kleider- u. Schrank, 432. 1. Kleider- u. Schrank, 433. 1. Kleider- u. Schrank, 434. 1. Kleider- u. Schrank, 435. 1. Kleider- u. Schrank, 436. 1. Kleider- u. Schrank, 437. 1. Kleider- u. Schrank, 438. 1. Kleider- u. Schrank, 439. 1. Kleider- u. Schrank, 440. 1. Kleider- u. Schrank, 441. 1. Kleider- u. Schrank, 442. 1. Kleider- u. Schrank, 443. 1. Kleider- u. Schrank, 444. 1. Kleider- u. Schrank, 445. 1. Kleider- u. Schrank, 446. 1. Kleider- u. Schrank, 447. 1. Kleider- u. Schrank, 448. 1. Kleider- u. Schrank, 449. 1. Kleider- u. Schrank, 450. 1. Kleider- u. Schrank, 451. 1. Kleider- u. Schrank, 452. 1. Kleider- u. Schrank, 453. 1. Kleider- u. Schrank, 454. 1. Kleider- u. Schrank, 455. 1. Kleider- u. Schrank, 456. 1. Kleider- u. Schrank, 457. 1. Kleider- u. Schrank, 458. 1. Kleider- u. Schrank, 459. 1. Kleider- u. Schrank, 460. 1. Kleider- u. Schrank, 461. 1. Kleider- u. Schrank, 462. 1. Kleider- u. Schrank, 463. 1. Kleider- u. Schrank, 464. 1. Kleider- u. Schrank, 465. 1. Kleider- u. Schrank, 466. 1. Kleider- u. Schrank, 467. 1. Kleider- u. Schrank, 468. 1. Kleider- u. Schrank, 469. 1. Kleider- u. Schrank, 470. 1. Kleider- u. Schrank, 471. 1. Kleider- u. Schrank, 472. 1. Kleider- u. Schrank, 473. 1. Kleider- u. Schrank, 474. 1. Kleider- u. Schrank, 475. 1. Kleider- u. Schrank, 476. 1. Kleider- u. Schrank, 477. 1. Kleider- u. Schrank, 478. 1. Kleider- u. Schrank, 479. 1. Kleider- u. Schrank, 480. 1. Kleider- u. Schrank, 481. 1. Kleider- u. Schrank, 482. 1. Kleider- u. Schrank, 483. 1. Kleider- u. Schrank, 484. 1. Kleider- u. Schrank, 485. 1. Kleider- u. Schrank, 486. 1. Kleider- u. Schrank, 487. 1. Kleider- u. Schrank, 488. 1. Kleider- u. Schrank, 489. 1. Kleider- u. Schrank, 490. 1. Kleider- u. Schrank, 491. 1. Kleider- u. Schrank, 492. 1. Kleider- u. Schrank, 493. 1. Kleider- u. Schrank, 494. 1. Kleider- u. Schrank, 495. 1. Kleider- u. Schrank, 496. 1. Kleider- u. Schrank, 497. 1. Kleider- u. Schrank, 498. 1. Kleider- u. Schrank, 499. 1. Kleider- u. Schrank, 500. 1. Kleider- u. Schrank, 501. 1. Kleider- u. Schrank, 502. 1. Kleider- u. Schrank, 503. 1. Kleider- u. Schrank, 504. 1. Kleider- u. Schrank, 505. 1. Kleider- u. Schrank, 506. 1. Kleider- u. Schrank, 507. 1. Kleider- u. Schrank, 508. 1. Kleider- u. Schrank, 509. 1. Kleider- u. Schrank, 510. 1. Kleider- u. Schrank, 511. 1. Kleider- u. Schrank, 512. 1. Kleider- u. Schrank, 513. 1. Kleider- u. Schrank, 514. 1. Kleider- u. Schrank, 515. 1. Kleider- u. Schrank, 516. 1. Kleider- u. Schrank, 517. 1. Kleider- u. Schrank, 518. 1. Kleider- u. Schrank, 519. 1. Kleider- u. Schrank, 520. 1. Kleider- u. Schrank, 521. 1. Kleider- u. Schrank, 522. 1. Kleider- u. Schrank, 523. 1. Kleider- u. Schrank, 524. 1. Kleider- u. Schrank, 525. 1. Kleider- u. Schrank, 526. 1. Kleider- u. Schrank, 527. 1. Kleider- u. Schrank, 528. 1. Kleider- u. Schrank, 529. 1. Kleider- u. Schrank, 530. 1. Kleider- u. Schrank, 531. 1. Kleider- u. Schrank, 532. 1. Kleider- u. Schrank, 533. 1. Kleider- u. Schrank, 534. 1. Kleider- u. Schrank, 535. 1. Kleider- u. Schrank, 536. 1. Kleider- u. Schrank, 537. 1. Kleider- u. Schrank, 538. 1. Kleider- u. Schrank, 539. 1. Kleider- u. Schrank, 540. 1. Kleider- u. Schrank, 541. 1. Kleider- u. Schrank, 542. 1. Kleider- u. Schrank, 543. 1. Kleider- u. Schrank, 544. 1. Kleider- u. Schrank, 545. 1. Kleider- u. Schrank, 546. 1. Kleider- u. Schrank, 547. 1. Kleider- u. Schrank, 548. 1. Kleider- u. Schrank, 549. 1. Kleider- u. Schrank, 550. 1. Kleider- u. Schrank, 551. 1. Kleider- u. Schrank, 552. 1. Kleider- u. Schrank, 553. 1. Kleider- u. Schrank, 554. 1. Kleider- u. Schrank, 555. 1. Kleider- u. Schrank, 556. 1. Kleider- u. Schrank, 557. 1. Kleider- u. Schrank, 558. 1. Kleider- u. Schrank, 559. 1. Kleider- u. Schrank, 560. 1. Kleider- u. Schrank, 561. 1. Kleider- u. Schrank, 562. 1. Kleider- u. Schrank, 563. 1. Kleider- u. Schrank, 564. 1. Kleider- u. Schrank, 565. 1. Kleider- u. Schrank, 566. 1. Kleider- u. Schrank, 567. 1. Kleider- u. Schrank, 568. 1. Kleider- u. Schrank, 569. 1. Kleider- u. Schrank, 570. 1. Kleider- u. Schrank, 571. 1. Kleider- u. Schrank, 572. 1. Kleider- u. Schrank, 573. 1. Kleider- u. Schrank, 574. 1. Kleider- u. Schrank, 575. 1. Kleider- u. Schrank, 576. 1. Kleider- u. Schrank, 577. 1. Kleider- u. Schrank, 578. 1. Kleider- u. Schrank, 579. 1. Kleider- u. Schrank, 580. 1. Kleider- u. Schrank, 581. 1. Kleider- u. Schrank, 582. 1. Kleider- u. Schrank, 583. 1. Kleider- u. Schrank, 584. 1. Kleider- u. Schrank, 585. 1. Kleider- u. Schrank, 586. 1. Kleider- u. Schrank, 587. 1. Kleider- u. Schrank, 588. 1. Kleider- u. Schrank, 589. 1. Kleider- u. Schrank, 590. 1. Kleider- u. Schrank, 591. 1. Kleider- u. Schrank, 592. 1. Kleider- u. Schrank, 593. 1. Kleider- u. Schrank, 594. 1. Kleider- u. Schrank, 595. 1. Kleider- u.

Hockey

Herrn: Hockey-Club Barel—VfL, Tomb. 0:6
 Damen: Hockey-Club Barel—VfL, 1:3

Eins famiblerer Vereinnamlichkeit und die Damenmannschaft des VfL, war am Sonntag beim Hockey-Club Barel zu Gast. Wenn die VfL'er den Gegenseiten aus Überlegen waren, so lieferten diese aber trotzdem durchaus annehmbare Spiele. Sie tragen nicht nur manchmal sehr gute Angriffe vor, sondern hielten das Spiel auch jederzeit offen. Beide Mannschaften, besonders die Damen, lieferten in den Spielen den Beweis, das Hockey auch in Barel Fortschritte macht.

Hockey in Bremen

Herrn: VfL 1875—VfL. Horn	4:3 (3:2)
Bremer HC—Bremer SV, (Hansfuß)	4:1 (1:1)
VfL. Sehnhorst—VfL. VfL. HC.	3:1 (1:0)
Damen: VfL. 1875—VfL. VfL. HC.	3:2
Bremer HC—Bremer SV.	1:0 —

Turnen

Hat Dominicus die politische Neutralität gebrochen?
 Die nächste Sitzung des Hauptauschusses der D.T. findet am 2. April in der Turnhalle der D.T. in Berlin statt. Die Hauptfragen der Tagesordnung werden sein: Ergebnis der Reichsberichterstattung; Reichsberichterstattung und die Verträge, die der Vorstand der D.T. die politische Neutralität nicht innegehalten habe.

Die D.T. und das Auslandsdeutschtum
 Die Deutsche Turnerschaft hat gelegentlich des Deutschen Turntages in Berlin 1931 einen eigenen „Kreis Ausland“ geschaffen, um allen deutschen Turnern außerhalb der Reichsgrenzen eine Anlaufmöglichkeit zu geben, soweit es ihnen von den Heimatsbehörden aus ermöglicht wird. Es gibt etwa 40 Millionen Auslandsdeutsche gegenüber 60 Millionen Deutscher im Reich. Von diesen 40 Millionen Auslandsdeutschen sind etwa 800 000 organisierte Turner und Sportler. Mehr als die Hälfte der auslandsfähigen Turner- und Sportler werden sich den Verbänden im Reich nicht anschließen. Sie werden überhaupt behördlicherseits fast in ihrer Eigenschaft verkannt. Schon während des Krieges verlor die Exilante allen Nationen das Selbstbestimmungsrecht der Völker, um dadurch die Zustimmung vieler kleiner Völkern zu gewinnen.

Leichtathletik

Das Dortmunder Galenportfest
 In der Weissenhofhalle einen Sieg von Jonath-Vochum im Sprinterlauf, wo er Adrig-Charlottenburg mit 4 gegen 5 Punkte schlug, 3. wurde Butepeper. Die 1000 Meter fielen in 2:32 Min. an Dr. Welber-Stettin, während Schaumburg-Oberhausen über 3000 Meter mit 3:39.5 Min. einen neuen Galenportfest erreichte. Zum Ausgleich wurde Friedrich-Windendorf mit 15:30 Meter erfolgreich.

Einen neuen Galen-Wellstorf
 Infolge in Nordhar der neue amerikanische Mittelstreckenstern Siegle über 1500 Meter auf. Er durchlief die Strecke in der hervorragenden Zeit von 3:53.4 Min.

Die Nordamerikaner in Badlaun
 In der Mitte von 2. März, auf dem betrauten Gelände von Zimmerhöhe statt. Robert H. Oberbach, Polen, der auch die Preisrichter über 1500 Meter mit 4:12.4 Min. Schüge Barnekot von der 12. Kompanie wird ihn zwingen, sein ganzes Können einzusetzen.

Autosport

Der Aero-Club von Deutschland
 Ist mit dem Automobilklub von Deutschland wieder in ein Karnevalverhältnis getreten wie dies vor dem Kriege gewesen ist. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, das die beiden führenden Klubs im deutschen Motorsport auf dem Kontinent und in der Luft getrennt und sportlich eng verbunden sind und Zukunft werden gemeinschaftliche sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen durchgeführt werden.

Schwimmen

Wassersport DSB—Zweimodus Groningen
 Der Dänenburger Schwimmverein fährt am Sonntag bekanntlich mit einem einzigen in vier Besatzungsmitgliedern nach Groningen. Auch die Kampfrichter sind mit von der Partie. Der Verein hat seinen polnischen Freunden eine tünepierig merkwürdige Plakate von Witold Witlitzky anzuzeigen lassen, die im Zigarrengepack von August Corcos, Nordsee Straße, ausgeheftet ist und viel Beachtung findet.

Das Olympia-Prüfungsschwimmen
 In der Berliner Weissenhofhalle die erste deutsche Klasse am Start. Die Herausforderung des Sonntags war der Sieg des Guppinger Schwarz über den Bremer Wittenberg-Berlin in 200 Meter Freist. Schwab (johann) 2:50.2, während Wittenberg 2:50.4 benötigte. Die 400-Meter-Kraul waren dem Berliner Devers nicht zu rechnen, er gewann in 5:13.2. Die 100-Meter-Kraul nach 2 Minuten in der ersten Zeit mit im Vorzuge in 1:13.8 der Schwimmer-Kraul-Verband an sich. Zum ersten-Kraul-Schwimmen am Sonntag waren von den gemeldeten 15 Teilnehmer nur zehn erschienen. Lieberlegener Sieger über 100 Meter wurde der Bremerwälder Fischer. Unerwartet legte bei den Damen im 100-Meter-Runden Hyl. Bier-Oberbach in 1:28.6. Sieger im Kampfrichter war der Bremer Fischer Oberbach mit 1:44.8. Das 200-Meter-Damen-Drahtschwimmen hatte die deutsche Meisterschaft. Fischer-Oberbach in 3:16.4 sicher für sich. Hyl. Oberbach-Gleichnis erzielte wiederum das 100-Meter-Kraulschwimmen für sich. Die 1000-Meter-Kraulswimmspiel sah bis zum achten Mann Wittenberg 96 in Führung, die Schwimmvereinigung Berlin nahm dann die Spitze und legte Wasserball Nationalmannschaft gegen Berliner Stadtmannschaft 4:2.

Vor Shanghai gefallen soll, Gerichten zufolge, der bekannte japanische Schwimmer Furuta sein, der bei den Olympischen Spielen in Amsterdam unseren Ete Nade-macher überausgehend besiegte.

Pferdesport

Das Dortmunder Reidsverbandsturnier
 Wird vom 2. bis 6. März den besten Reiter der deutschen Meisterschaft verammelt sein. An den Reitsportrennen wird Dortmund nach dem Verschleiss des Reidsverbandes, etwas Besonderes zeigen. „Der Champion der deutschen Wagenpferde“ so heißt es da. „Der Oldenburger Goldengel des Dr. W. Baumgartner kommt.“

Sportallerlei

Wichtig nahm die Preussische Hochschule für Leibübungen von der Phanauer Bevölkerung mit einer Vorführung, die noch einmal so recht zeigte, was für Arbeit seit 25 Jahren in dieser Anstalt geleistet worden ist.

Tagung für Gymnastik

Gymnastik, ein Triumph auf dem Gebiete der sich nach dem Kriege mächtig entfaltenden Lebensübungen, ist auch heute noch ein Begriff, ein Wort, dessen Klang keine Wirkung nicht verfehlt. Auf die wohl gelungenen Vorführung der Weissenhof-Schmied-Schule am Freitag folgten am Sonnabend die drei dem Deutschen Gymnastik-Bunde angeschlossene Gymnastikschulen von einer großangelegten Tagung im Schlossaal, die von der Vereinigung für junge Kunst getragen wurde. Die Tagung begann am Nachmittag mit einem gut besuchten

Vortrag des Oberlehrers Hiller, Berlin

im Schlossaal. Redner sprach über die historische Entwicklung der Gymnastik und ihre Stellung zu Tanz, Turnen und Sport. Er ging von den drei Kunstzweigungen in Dresden 1901, Weimar 1903 und Hamburg 1905 aus. Dresden betonte die Musik, Weimar die Sprache. In Hamburg hielten die Musik und die Gymnastik im Vordergrund. In Dresden, Weimar und Hamburg und ihre Schwester hätten von der Schönheit, Haltung und Bewegung des Kindes aus aufbauen wollen. Natürlichkeit, Zweckmäßigkeit und Schönheit sollten zusammenkommen. Dieses Bestreben betonte aber auch die äußere Schönheit. In jedem Jahrgang trat die Gymnastik in Verbindung mit der Jugendbewegung, die erleben wollte. Der Volkstanz sei der Bewegungsausdruck der neuen Jugend geworden. Mit den neuen Bewegungen wäre auch die Musik verbunden. Beide zusammen: Volkstanz und Musik wären die Grundlagen für die sogenannte rhythmische Gymnastik, in der das Schwingende in Ton und Bewegung das Wesentlichste wäre. Die Schule von Loheland erstand. Loheland mit seiner Schülerin Wigan stellte den künstlerischen Ausdruck, den Tanz, zu dem nur wenige, besonders veranlagte Menschen befähigt seien, in den Vordergrund. Im dritten Jahrgang wäre die Gymnastik mit pädagogischen Reformen zusammengekommen. Gymnastik würde nun bildende Tätigkeit am Menschen ausüben und Verantwortung haben für die menschliche Entwicklung. An Hand von mehreren Beispielen erläuterte der Redner das vorher Gesagte über die Entwicklung der Gymnastik. Zum Schluß setzte er sich noch mit der Stellung der Gymnastik zu

Turnen, Sport und Spiel auseinander und erklärte, daß die Gymnastik alle Zweige der Lebensübungen umfasse und diesen nicht feindlich, sondern freundschaftlich gegenüberstehe.

Die Vorführung der drei Gruppen
 die am Abend als lebender Ausdruck aus der praktischen Arbeit folgte, wurde durch einen kurzen Vortrag von Oberschulrat Hiller eingeleitet, in dem er unter anderem darauf hinwies, daß die drei Schulen verschiedene Wege gingen, doch sei das nur zu begrüßen. Nach einigen weiteren, in der Hauptsache die Programmfolge betreffenden Worten von Zeit. Böhm begann die praktische Arbeit.

Hil. Geste Wister von der hamburgischen Sagemann-Gymnastik-Schule führte ihre Schülerinnen im Feldmann hellblauen, an den „Kogensanzug“ der Turnerinnen erinnernden Gymnastikanzug vor. Das zahlreiche Publikum, das den Saal in mehreren Sitzreihen umfüllte, folgte den wechselvollen Vorführungen mit höchlichem Interesse und gab seiner Begeisterung am Schluß durch starken Beifall Ausdruck. Allerdings Neugierige brachten die Schülerinnen von Fräulein Schinhoff nach der Lehrweise, Margarete Schmidt, Essen, in ihren nicht weniger feidblauen roten Gymnastikanzügen, die gleichfalls starken Beifall erzielten. Den Vögel schloß entschieden die Loheland-Schule ab in ihrem leichten Weiß unter der Leitung der beiden Vertreterinnen dieser Schule, Fräulein Böhm und Fräulein Verste. Vorbezug waren die Vertreterinnen dieser Schule offensichtlich aus dem Publikum der Schülerinnen in das der Lehrerinnen und Meisterinnen gerückt. Daher war ihnen auch ein größerer Raum in den Darbietungen eingeräumt. Einfachen Achtungsbewegungen, die schon das Charakteristische der Loheland-Schule zeigten, folgte fröhliches Laufen und Drehen, sowie reizvolle Übungen mit dem Volk und prächtige Bewegungen nach Musik, die von W. Friedrich Zillig in temperamentvoller Weise dem Flügel entlockt wurde. Man hätte, wie der starke Beifall beweist, von diesen Proben aus der Praxis gern mehr gesehen, und manchmal mag es bedauerlich haben, daß soviel Zeit mit theoretischen, zudem ziemlich ziemlich hohen Erläuterungen, hingebracht war. Wie der Verlauf und der Beifall beweisen, war der Tagung ein voller Erfolg beschieden. Ku.

Öffentlicher Boxabend des VfL der Ordnungspolizei Oldenburg

Neu interessante Kämpfe

Nach längerer Pause tritt der VfL der DPO am Dienstag, dem 1. März, in seiner Turnhalle wieder mit einer Vorberaufstellung an die Öffentlichkeit. Es ist dem VfL auch diesmal gelungen, ein hochwertiges Programm zusammenzustellen. Neu spannende Kämpfe werden die hiesige Sportgemeinde fesseln. Als Gegner sind gute Kämpfer des Polizei-Sportvereins Bremen und der Weichmarine, die seit ihrem letzten Auftreten in Oldenburg ihr Können in vielen Kämpfen stark verbessert haben, verpflichtet worden.

Im Halbfliegengewicht treffen sich Brück, VfL DPO, und Wolm, Polizei-Sportverein Bremen. Brück, ein gut veranlagter Mann, macht seinen ersten Kampf, und er wird Wolm alles abverlangen, wenn dieser siegen soll.

Es folgen Kulle, VfL DPO, und Hürtel, Martine, im Mittelgewicht. Zwei harte Kämpfe werden sich hier einen offenen Kampf liefern.

Im Halbfliegengewicht schlagen. In diesem Treffen wird erbittert gekämpft werden. Den Sieger zu nennen, ist schwer. Anschließend kämpfen Schmidt, VfL DPO, und Vanz, Polizei-Sportverein Bremen, Mittelgewicht, durch die Seite. Unserer Kampf, in dem sich zwei Techniker gegenübersehen, ist vollständig offen.

Ein Ringkampf findet zwischen Kramer, VfL DPO, und Talle, Polizei-Sportverein Bremen, statt. Kramer

hat etwas gutzumachen, da er zuletzt verlor. Aber Talle wird ihm den Sieg nicht leicht machen.
 Kopperschmidt, VfL DPO, der Liebling der hiesigen Vorfreunde, wird dann eine Probe seines hohen Könnens geben, und zwar gegen Gullik, Polizei-Sportverein Bremen. Dieser Kampf wird eine sportliche Delikatesse werden. Kopperschmidt sollte siegen.

Den Hauptkampf im Mittelgewicht bestreiten Harms, VfL DPO, und Urbanat, Martine. Urbanat konnte kürzlich einen neuen Sieg über Wessels, Delmenhorst, erringen. Harms, der immer gerne im Ring gesehen wird, hat seine alte Form wiedergefunden. Er wird Urbanat bestimmt schwer zu schaffen machen.

Der Abend wird durch einen Vereinskampf zwischen Weilmann und Vitz, VfL DPO, eingeleitet. Beide harte, ehrgeizige Kämpfer, die gleich für die richtige Stimmung sorgen werden. ... Aber die Eintrittspreise, die der Zeit entsprechen, und den Beginn gibt die Anzeige Auskunft.

Kinderschauturnen des DSV.

Die Turnhalle des DSV hat sich in einen festlich geschmückten Salon verwandelt, um dem 36. Geburtstag des Vereins das richtige Gesicht zu geben. Den Auftakt der Reihenfolge der Veranstaltungen bildete das geistige Schauturnen. Schon vor Beginn war die Halle von Zuschauern gefüllt. Nach dem Einmarsch der Mädchen und Knaben und dem Liebes: „Wir sind jung“, begrüßte der L. Sprecher, Herr Harms, die Gäste, besonders den Vertreter der Schulen, Herr Wolber, und den des Reiches, Reichs, zwischen Mädchen, und verbreitete sich über den zum Motto gewählten Spruch: Turnen ist Leben, Gesundheit, Freude, Befriedigung und Dienst am Vaterlande. Darauf nahm die Turnfolge ihren Lauf. Die Mädchen zeigten in zwei konzertierten Streifen eine Körperübung unter Leitung von Fräulein Vannemert. Die Knaben dagegen boten in geöffneter Auffassung ihre Kräfte dem Vorturnen von Herrn Wolber an, und kommandiert durch Herrn Japulew. Dann befühligen die kleineren Mädchen mit Fräulein Seemann die Gäste durch einen Sündenlist durch Schwabenteile hindurch und überm Saften hinweg. Wenn das bisher Gebotene immer einen einseitigen Charakter hatte, so waren die beiden nächsten Gerietturnen der Mädchen und Knaben ein lustiges, jedoch wohlgeordnetes Durcheinander. Mädchen und Knaben verhielten sich an den verschiedenen Geräten. Selbst die kleineren Kinder, die im Programm nicht vorgesehen waren, nahmen an ihren Protest hin, sie seien auch schon groß, am Schauturnen teil. Dann sah man von den älteren Mädchen ein sehr schönes Zeilpringen, das in Diagonalen und Kurven durch die Halle führte. Die Reigenspiele der Knaben und Mädchen wiederum drachten viel Abwechslung durch die Volk- und Kreisspiele mit dem schillernden Gehang: „So von mir.“ Der Abschlus war ein Musterturn der älteren Mädchen am Tisch und der jüngeren Knaben am Tisch bis Vot. Im Schlußwort richtete Lehrer Wolber einige ermahnende Worte an die Turnerinnen, die nicht nur durch das Schuttspiel zum Vaterlande für ihre förderliche Erziehung sorgen und dem Verein treu bleiben. Dem sein aufgebauten Schauturnen folgt am Donnerstag dasjenige der Erwachsenen.

und Turnerinnen als Sieger hervor. Zur Abwechslung zeigten am Nachmittag eine Varenreihe und eine Luftrüge ihr Können auf diesem Gebiet, die mit sehr guten Leistungen aufwarteten. Mit etwas Tempo wurde am Schluß ein Handballspiel durchgeführt, Männer gegen Jugend, das sehr abwechslungsreich und spannend verlief und die Männer stark siegreich sah.

Die Zweigvereinigung war zu einer Feier ausgefallen, in der der deutsche Tanz im Mittelpunkt stand. Das war ein lustig Leben, die sich all das frohe Jungvolk nach den Klängen der famosen Hauskapelle in wirbelnden und sprudelnden Volkstänzen drehte. Der Sprecher des Vereins, Staatsbankoberinspektor Zehle, gab seiner Freude über die große Anzahl der Sieger und Siegerinnen Ausdruck, die von gründlicher Vorturnarbeit des Vereins und von fleißigem Training seiner zahlreichen Aktiven zeugt. Herr Zehle ermahnte zu weiterer Arbeit, und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß noch viele Aufstrebende an dieser Arbeit Anteil nehmen würden im eigenen Interesse und in demjenigen der deutschen Volksgemeinschaft. Sportwart Ribben, der das Fest mit Hilfe eines Stabes treuer Mitarbeiter flott und reibungslos durchgeführt hat, nahm die Zweigvereinigung vor. Die ersten Sieger waren: Dreikampf, Oberstufe: 1. Giedel, 2. Sandtuhl, 3. Klingenberg, 4. Bfeger. — Unterstufe: 1. Döfner, — Jugend, Oberstufe: 1. Biebel, — Schüler: 1. Böge, — Mittleren: 1. Schumann, — Turnerinnen, Oberstufe: 1. S. Behrens, — Unterstufe: 1. W. Lehmann, — Jugend, Turnerinnen: 1. W. Weß, — 2. Altersstufe: W. Gierisch. — Auch in den Einzelkämpfen gab es gute Leistungen.

Sehr große Freude bereitete den zahlreichen Zuschauern ein von der Jugendabteilung mit tüchtigem Entzurr und vielen reizvollen Pointen gegebenes Schattenspiel und der famose Hüpfelanzweier Jugendlichen. So war es ein in allen Teilen gut verlaufenes Fest, das den Aktiven und den Beobachtern des Heiliggewissertverts lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Aus den Vereinen

Erster humoristischer Turnabend im DSV.

Bei starkem Besuch veranstaltete die Turnergilde im DSV, ihr erstes „Humor“, bei dem einmal unter Turnernamen das gesunde Lachen und der Frohsinn die Hauptsache sein sollten. Nach einem originellen Einmarsch mit sadigen Fanzschießen und Ziesparnmalbegleitung tonnte eine fröhliche Fanzschießen, Fanzschießturnen, Hindertturnen und Medizinalfanfaren. Man bekannte hierbei die sattere Arbeit, aber auch die phantastischen Kostüme; sogar einige Turnerinnen! bemerk man, nachfolgend dominiert durch den Turnraum. Dazu spielt unerwünscht die Stimmungskapelle „Entwärt.“ Zwischenbruch karstfrohenes Ringer- und Vorewertkämpfe. Den Beschluß bildet ein spannendes Kampfschiff. Dann bringt der Leiter ein kurzes Schlußwort. Der ungewöhnlich einfachen Mitteln aufgesetzene DSV-Turnabend hat seinen Zweckenden Zweck erreicht.

Hallenportfest des TV. Jahn

Am gestrigen Tage feierte der TV. Jahn sein Hallenportfest, das sich einer regen Beteiligung der Turner und Turnerinnen des Vereins erfreuen durfte. Es wurden einige sehr gute Leistungen erzielt. u. a. von Willi Siegfried im 100 Meter, Steinhofen 6:20 Meter, Dreifprung 11:20 Meter, Angel 11 Meter, Steinhofen 6:20 Meter, Weithochsprung 1:45 Meter hoch, 2:20 Meter weit; Otto Sandhul Angel 10:23 Meter, Steinhofen 6:20 Meter, Dreifprung 6:20 Meter, Alfred Klingenberg Dreifprung 5:27 Meter, Hochsprung 1:55 Meter. Der Turn der ganzen Veranstaltung war, das Interesse zu werden für das Publikum, an dem viel zu tun war. Die Veranstaltung durch den Wettkampf die Leistungen des Kampfes zu zeigen. Die Veranstaltung war ausgezeichnet, und die Freude leuchtete allen ins den Augen. Aus dem Wettkampf gingen 88 Turner

3. Beilage

zu Nr. 59 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, dem 29. Februar 1932

Strassenamen-Schicksale in Oldenburg

Von Dr. K. Fiffen

Die Strassenamen einer Stadt bilden ein Stück ihrer Entwicklung, ihrer Geschichte. Sie deuten auf ihre Eigentümlichkeit auf der verschiedenen Gebieten hin.

Auch Oldenburg nimmt hier eine besondere Stellung ein, und durch seine Vergangenheit keine Lage haben manche Strassenbezeichnungen etwas Originelles an sich.

Ueber „Die Strassen der Stadt Oldenburg“, nach ihrer Entstehung und Benennung“ hat Professor Dr. K. Fiffen im Oldenburger Jahrbuch 1919/20 einen grundlegenden Aufsatz geschrieben. Leider ist diese wertvolle Schriftenfolge des Oldenburger Vereins für Altertumskunde und Landesgeschichte in der Öffentlichkeit wenig bekannt. Sie kann aber in der Landesbibliothek von jedem Besucher eingesehen werden.

Den Strassenamen ist es ebenso ergangen wie den Personennamen. Sie sind zu allen Zeiten Mißverständnissen, Fehlbildungen und Entstellungen ausgesetzt. Ein bekanntes Beispiel ist unsere Motienstraße, die nichts mit „Motten“ zu tun hat, sondern vom plattdeutschen Wort für Sau = „Mut“ hergeleitet ist. Als „Muttenstraße“ ist sie im 17. und 18. Jahrhundert bekannt. Auf der Stadtkarte von 1835 erscheint sie in der hochdeutschen, mißverständlichen Form „Mottienstraße“ (Kohl).

Die Motienstraße scheint uns schon auf unsere beliebte „Rosenstadt“ Oldenburg hinzuweisen; aber sie hat nichts mit dieser Blume gemein. Bald nach 1850 kommt sie in den Akten vor, und als Bate ist die Schifferfamilie Jakob Bate anzusehen. Weilsch die Kaiserstraße, die mit der Kaiserlichen Zeit in keinem Zusammenhang steht. Um 1850 hieß die heutige Schifferstraße am Stau „Kaiserstraße“, nach den Anwohnern Gebr. Kayser. Im Jahre 1895 wurde aus der „Kaiserstraße“ die „Schifferstraße“ und die neue Zuewegung zum Bahnhof wurde die Kaiserstraße unter Veränderung der Schreibung. Vermutlich war den Behörden die richtige Ableitung des Namens unbekannt. (Kohl).

Professor Kohl stellt weiter die Geschichte der heutigen Burgstraße fest. Der Burg wurde nichts zu tun. Ihre Lage spricht schon dagegen. Bekanntlich hieß diese Straße einst „Boggenborn“. Der Name ist schon 1462 belegt. Er wurde nach dem numpigen Boden jener Stadtgegend gebildet, ist also ein landschaftlicher Flurnamen. Solche Zusammenstellungen mit Boggen kommen in Niederdeutschland häufig vor. „Boggen“ heißt niederdeutsch Frösche. Mit einem gewissen Sumor wurde dabei diese „Froschburg“ gebildet und über 400 Jahre von den Anwohnern auch anerkannt. Aber gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, 1895, glaubten die Oldenburger an der Boggenborn, daß dieser Name dem Ansehen der Stadt schaden könnte und in den modernen Touristenverkehr von Oldenburg ablenke! Der Magistrat lehnte aber die Aenderung ab. Die Anwohner verließen es 1897 noch einmal. Sie wiesen darauf hin, daß durch den beschämenden Namen die Häuser und Grundstücke entwertet würden. Man könnte keine Hypotheken erwerben usw. Jetzt hat der Magi-

strat um. Die Boggenborn wurde zur vornehmen „Burgstraße!“ „Der Vorgang zeigt“, sagt Professor Kohl, „was für halblöse, ja oft alberne Gründe für die Aenderung von Strassenamen geltend gemacht werden. Ist denn in der nunmehrigen Burgstraße wirklich der Bodenwert infolge der Namensänderung gestiegen? Ist das Viertel vornehmer geworden?“

Vertoren hat man wieder einen alten volkstümlichen Namen wie bei „Banzenberg“ (heute „Bergstraße“), eine Urkunde, in der uns unsere Vorfahren die Kunde von dem ursprünglichen Zustand des Bodens hinterlassen haben. Man sollte wenigstens im Einwohnernachbuch die früheren Namen hinter die neuen setzen. Die Schicksale der Clissenstraße sind ebenfalls bemerkenswert. Wo sie auf die Lange Straße führt, stand bis 1882 das Haus des Gastwirts Wolken. Hier war ein Durchgang zur Staalmilch-Bahnhof sehr erwünscht. Die Anwohner lauten unter Führung des in erster Linie beteiligten Anwohners Formann die abzubrechenden Häuser an, und der Magistrat genehmigte die Anlage der Straße. Im Volksmunde hieß sie wegen des abgebrochenen Wolken-schen Hauses „Wolkenbruch“. Für diesen Sumor hatte man aber kein Verständnis. So erhielt der Durchgang nach der Frau des Anwohners Formann den Namen „Clissenstraße“. Sie hatte, wie Kohl vermutet, für Anlage der Straße besondere Mittel zur Verfügung gestellt.

Eine große Anzahl Oldenburger Straßen hat heute historischen Wert. Der äußere Grund und die Veranlassung ihres Namens sind im Laufe der Zeit verschwunden. Dahin gehören aus alter Zeit Baumgartenstraße, Mühlentstraße, Kleine Kirchenstraße, Kantenstraße, Schüttingstraße, Jagelshoffstraße, Waffenschlag, Heiligengassestraße, Kurwischstraße, Gaffstraße u. a. In neuerer Zeit wurden folgende Strassenamen historisch: Dobbentstraße, Leichstraße, Parade-wall u. a., und in unseren Tagen verloren ihre Bedeutung, aber nicht ihre Berechtigung: Schlenkerstraße, Huntestraße, Kastanienallee.

Eine Enttarnung in ihrer Bezeichnung ist die Cloppenburgstraße. Die richtige „Cloppenburgstraße“ heißen mußte. Sie ist in Professor Kohls Abhandlung nicht erwähnt. Sie hat nämlich nichts mit der Stadt Cloppenburg zu tun, sondern ist nach dem ehemaligen Besitzer des großen Geländes genannt. Auf alten Flurkarten steht in jener Gegend überall „Claus-Cloppenburg-Gelände“.

In unseren Tagen scheint es einem anderen ähnlichen Strassenamen ebenso zu ergehen. Es kommt vor, daß die Wardenburgstraße schon fälschlich „Wardenburger Straße“ genannt wird, mit dem Bemerkten, daß diese Straße doch eigentlich im Süden der Stadt liegen müßte, wo es nach Wardenburg geht! Der Tauschpat, der „Grote Oberst“, der General Wardenburg, Kommandant des Großherzoglich Oldbg. Truppenkorps (1781-1838), scheint also heute schon vergessen zu sein! Zur Verhütung solcher Entstellungen sollte daher die Straße „General-Warden-



Gedenk der Fundsammlung des Batsl. Frauenvereins vom Marien Kreuz Annahme der Gaben vom 1. bis 4. März Ritterstraße 7

burg-Straße“ heißen, wie es auch eine „Kaiserr-Schulze-Straße“, einen „Hermann-Almers-Weg“ gibt. Solche Schicksalsfragen für gewisse Straßen müssen von Fall zu Fall entschieden werden, wenn es nicht zu entstellenden Verformungen kommen soll.

Ein eigenes Schicksal hat die Batslstraße. Sie wird einfach im Volke nicht anerkannt. Ihr Besch ist ihr verhängnisvoller Gleichklang mit anderen, ähnlich klingenden Strassenamen. So wird sie bei mündlicher Auskunft und Bestellung oft verwechselt mit „Batslstraße“, „Werbachstraße“ oder auch mit „Gaffstraße“.

Und die benachbarte „Beethovenstraße“? Die Volksetymologie ist bereits dabei, sie dem Volksmunde anzupassen. In Berlin wurde aus der „Beet- Zilga-Gasse“: „Beetersingasse“. „Beethoven“ ist nicht volkstümlich, und wehe, wenn ein solcher Name irgendeine Nebenbedeutung zuläßt! Schon heute fragt der Oldenburger Volksmund: „Wo ist wohl die „Beet-osenstraße“, oder „Beet-osenstraße“? Wer weiß, vielleicht wird daraus noch die „Böi-osenstraße“? Strassenamen-Schicksale!

Panflavin - Zum Schutz gegen Halsentzündung

Marcella fliegt — Kurs Glandesamt!

Roman von Senta Neel

Copyright by Verlag Presse-Zeitung, Berlin W 35

32. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Dem Alten flatterten auf einmal die Hände, er war doch noch nicht ganz über die Krankheit hinweg.

„Ja, Kind, ich weiß.“

„Vater, dieses Ehrenwort müßt du mir zurückgeben.“ Der Alte ließ sich schwer auf einen Stuhl fallen.

Da sprach Marcella weiter. „Vater, wenn du es nicht ißt, dann müß ich das Ehrenwort brechen, so unendlich schwer es mir auch fiel. Ich muß wieder fliegen — nicht zu meinem Vergnügen — nein, ich muß ein Menschenleben retten!“

Und nun führten ihr die Worte über die Lippen. Sie sprach von der Kameradschaft die sie Gormi geschworen hatte, sie sprach von ihrer Liebe. Mißschicksals verurteilte sie das Leben, das sie in den letzten drei Wochen geführt hatte.

„Vater, diese letzten Wochen, das war ja nicht ich — das war ja irgendein fremdes Wesen. Vater, ich gehöre ja zu diesem Mann — und er braucht mich — er wartet vielleicht auf mich. Jetzt, gerade jetzt! Da er irgendwo verirrt — vielleicht ruft er nach mir...“

Langsam stand Martin Tollenbeel auf. Mit beiden Händen sah er Marcella an der Schulter. Seine Augen bohrten sich in die seiner Tochter — aber die hielten still, sie flammten ihm entgegen.

Da sagte er: „Geh, Marcella, hol ihn! Ein Tollenbeel läßt keinen im Stich!“

Marcella beugte ihren Kopf ganz tief. Ein Kuß brannte auf seiner Wange.

„Ich bring ihn dir, Vater!“

Ein Wagen jagte durch die Nacht. Henry Bruce hing tief über dem Steuer, er sah weder rechts noch links. Seit dem Moment in der Hotelhalle, wo man ihm gefagt hatte, daß Marcella seit drei Stunden in einem Mißsantio unterwegs war, um den nächsten Flugplatz in Zinsbrud zu erreichen, hatte er mit niemandem ein Wort gesprochen. Er trat auf den Gaspedal, daß der Motor aufleuchte und der Wagen vorwärtsprang. Er mußte Marcella einholen, er mußte sie noch sprechen. Dabei war er sich nicht im geringsten klar, was er sagen sollte. Es war ein jäher Sturz gewesen, vom Gipfel des Triumphes in irgendeine unbekannte Tiefe...

Henry riß die Wange vom Kopf, es tat wohl, wenn der kühlte Wind das Haar nach hinten kämte. Der Zeiger auf der Uhr lief unerträglich weiter — und von Marcellas Wagen war noch immer nichts zu sehen.

Henry hatte das Steuer los so fest umklammert, daß seine Hände schmerzten. Aber er durfte nicht einen Augenblick loslassen. Wenn nur die Venus durchblinzelte.

Endlich die Grenze! Die Formalitäten waren schnell erledigt. „Ein Wagen mit einer Besonderen-Nummer und einer jungen Dame? Jawohl, hat vor einer halben Stunde die Grenze passiert!“

Henry stieß einen Fluch aus. Dem Grenzposten kam die Sache verdächtig vor. Auf jeden Fall notierte er die Nummer des amerikanischen Wagens.

Henry jagte durch die Kurven, daß die Steine klirrend gegen das Chassis sprangen. Jagdfieber hatte ihn gepackt, für ihn gab es nichts weiter als den Wagen, den er einholen wollte.

Endlich, als er um eine Kurve bog und eine lange gerade Strecke vor sich hatte, sah er einen Wagen vor sich. War es auch das richtige?

Henry holte das Rechte aus der Maschine heraus. Der Kompressor heulte. Näher und näher kam das Schluchsen des voranfahrenen Autos. Ja, es war Marcella, er erkannte ihren hellen Helm. Jetzt war er dicht hinter ihr.

Marcella, halt! Marcella!

Die Gestalt im hellen Helmantel drehte sich jäh um. Dann legte sie dem Chauffeur die Hand auf die Schulter: „Anhalten!“

Die Bremsen flirrten, weil man sie so plötzlich ansetzte. Henrys Wagen schob vorbei, dann stellte er sich scharf über die Straße.

Mit einem Satz war der Junge aus dem Wagen und stand neben Marcella, die ferngerade im Fond des Autos stand.

Der italienische Chauffeur machte runde Augen vor Erstaunen, er witterte ein Liebesdrama.

„Marcella!“

Sie drehte langsam den Kopf, in der Dunkelheit sah ihre Blässe geisterhaft aus.

„Was soll das, Henry, warum mußt du das tun?“ Der Junge sagte ihre Hand, sie war eiskalt. Er küßte sie, daß sie zitterte.

„Komm in meinen Wagen, Deary, ich glaube, wir haben doch noch allerhand zu besprechen.“

Sie schüttelte heftig den Kopf und preßte sich noch enger in die Polster.

„Henry, ich muß weiter. Bitte, bitte, halte mich nicht auf. Ich kann auch jetzt nicht reden...“ Sie legte den Kopf in die eiskalten Hände, das tat gut. D. Alexander, man will mich nicht zu dir lassen!

Ganz dicht trat Henry zu ihr heran. Sein heißer Atem fuhr über ihr Haar, aber seine Stimme klang ganz ruhig.

„Ich will dich nicht aufpassen, ich will dich nur bitten, daß du in meinen Wagen kommst. Ich bring dich dahin, wo du willst!“

Ein ungläubiges Staunen — dann brach ein Leuchten in Marcellas Augen auf: „Das wolltest du, Henry?“

Henry Bruce wandte sich verlegen ab. Er kam sich selbst unfaßbar edel vor, und wenn er sich die Sache jetzt länger überlegte, denn konnte ihm sein Großmut vielleicht noch leid werden.

Deshalb griff er nach Marcellas Koffern und kommandierte: „Schnell, schnell!“

Der Chauffeur nahm mit dankbarem und pfiffigem Lächeln den vollen Fahrpreis entgegen und schrie ihm: „Allo, doch eine Liebesangelegenheit!“ dachte er lächelnd, denn nun Verliebte waren so freigeig mit Geld.

Marcella schmiegte sich tief in das helle Leder des Sportwagens, mit dem sie in den letzten Wochen so oft gefahren war. Henry schaltete umständlich, um ihr ein wenig Zeit zu lassen, außerdem wußte er auch nicht recht, was er sagen wollte.

„Wann geht das Flugzeug?“

„In vier Stunden!“

„Das werden wir schaffen!“

„Wir müssen es, Henry, ich muß morgen vormittag bei Nicola sein.“

Henry Bruce sah starr geradeaus, nicht nur weil es dunkel war, er war schon oft des Nachts gefahren, aber er wollte Marcella jetzt nicht anschauen. Sie war so anders geworden seit den Stunden, wo er sie nicht gesehen hatte. Das war nicht mehr der fröhliche, unbekümmerte Mensch, mit dem so nett flirten konnte und mit dem man oben auf dem Abelenago über eine wichtige Frage gesprochen hatte. Nein, neben ihm sah eine Frau, mit Sehnsucht im Herzen, mit eisernem Willen.

Da fühlte er plötzlich ihren Arm in den seinen. Es war eine unendlich zarte und wohlwollende Bewegung, und eine dunkle Stimme sprach: „Henry, ich werde dir das nie vergessen!“

Er schüttelte den Kopf: „Nein, Marcella, so selbstlos, wie du denkst, bin ich vielleicht nicht. Ich gebe dir zu, ich war einfach außer mir, als ich hörte, du seiest fort. Aber ich, Deary — er beugte sich schnell über ihre Finger und küßte sie, ehe sie sie zurückziehen konnte — ja, siehst du, in demselben Moment wußte ich auch, daß du mich liebhaben konntest. Weißt du, so lieb wie du diesen anderen hast. Ich bin ein leichtsinniger Wursch, Liebes, aber ich habe doch so etwas, was man einen unfehligen Stern nennt. Und weißt du, Marcella, ich hab' dich nämlich unrichtig lieb gehabt — aber gerade deshalb würde ich verlangen, daß du dieselben Gefühle für mich heft. Und du kannst sie nicht aufbringen!“

Er schloß ein Moment, weil die Straße in diesem Augenblick ganz schmal und feil wurde.

Nach wenigen Minuten sprach er weiter: „Weißt du, ich habe das Gefühl, als ginge alles bei uns zu glatt — und das paßt nicht zu dir. Du müßt dir den, den du liebst, erst erobert können, Deary — und sei er, daß du ihn dir selbst da irgendwo aus der Wüste in Afrika holen müßt. Eigentlich beneide ich den Gormi glühend!“

Eine wunderbare Ruhe war über Marcella gekommen. Ja, es war gut, daß sie noch vorher mit Henry sprach, nun konnte sie ohne alle Schattten den Weg nach Afrika nehmen.

Sie wollte etwas sagen, aber Henry bog beschwörend die Hand: „Bitte, jetzt irgendeinen Trost. Ich verspreche dir, daß ich an der Sache nicht kaputt gehen werde, so etwas fliegt mir nicht — jetzt wollen wir an dich denken und an deinen Flug — Kurs Glandesamt!“

„D. Henry, da fliegt noch eine weite Strecke dahinst!“

In der Ferne schimmerten die Lichter von Zinsbrud.

„Gut ab, Deary!“

Sie hob glücklich den Arm — aber ihre Gedanken waren schon Tausende von Kilometern weiter.

(Schluß folgt)

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land“

Nummer 59 / Montag, 29. Februar 1932

Getreidemarkt

Wochenbericht vom Welt- und Inlandsmarkt

Anziehende Getreidepreise am Weltmarkt — Die Bedarfsländer bedeuten ein — Inlandsmarkt fest, namentlich für Weizen — Gerste und Mais fester gefragt

Auf verstärkte Abgabeneigung und den Preisrückgang am Weltmarkt eröffnete der Weltmarkt die Woche in gedrückter Stimmung. Die frühere Kaufneigung ließ erheblich nach. Bei Weizenmehl kam es dann wieder zu einer beachtlichen Erholung. Die Exportnachfrage hatte sich gebessert, auch regte der feste Verlauf der Fleischmärkte allgemein an. Im Mais erfolgten aus geringes Angebot und unzulängliche Meldungen aus Argentinien Käufe und Bestellungen, die den Preis wieder fester hoben. Weizen hingegen hielt Umsätze und Preisbewegungen in engen Grenzen. Die Stimmung war überwiegend schwächer. Die schwächere Bedarfsneigung des Effektenmarktes, die geringere Exportnachfrage und geringere Weizenanlieferungen lösten Abgaben, Verkäufe und Realisationen aus. Bei Schluss der Woche nahm der Markt bei zumeist unbedeutenden Preisveränderungen einen uneinheitlichen Verlauf. Im Hinblick auf die stetige Veranlassung der Effektenmärkte wurden einige Käufe vorgenommen, doch gingen die Gewinne infolge Realisationen später wieder verfallen.

Am den internationalen Märkten konnten in der abgelaufenen Woche die Getreidepreise allgemein anziehen. An den Bedarfsländern ist die Lücke, die noch aufzufüllen ist, nach wie vor groß und man beifolgt sich jetzt, die benötigten Getreidemengen in größerem Umfang einzubringen. Es stellt sich heraus, dass man reichlich lange von den eigenen Erzeugnissen abhängt und jetzt im letzten Drittel des Wirtschaftsjahres fast vollständig auf die Einfuhr von Getreide angewiesen ist. Daß dies ein Anzeichen der Preise auf den internationalen Märkten zur Folge haben muß, ist erklärlich. Am meisten konnte von dieser Bewegung Weizen profitieren. Sein Wertstand hob sich in den letzten Tagen um fast 10%. Aber auch Roggen war auf dem Weltmarkt stark gefragt und höher.

Der deutsche Markt lag in der abgelaufenen Woche durchweg freundlich. Weizen konnte seinen Wertstand entsprechend den besseren Weltmarktpreisen fester erheben. Für Roggen hat sich die Erhöhung des Weltmarktpreises hier nicht recht durchsetzen können, da die DGS durch ihre fortwährenden Abgaben den Preis stark unter Druck hält.

Der Getreidemarkt war gut gehalten, zumal die Bedarfsfrage sich besserte. Die DGS hat sich gezwungen gesehen, ihre Verkäufe von Inlandsgerste so ziemlich einzustellen. Die Abgaben bleiben klein und es ist daher eine Knappheit in Gerste zu befürchten. Man kann daher eine Preisabsteigerung annehmen. Mais war fester gefragt. Eine Preisabsteigerung ist bei diesem Artikel infolge des Anstieges nicht möglich. Der Getreidemarkt für Getreide war fest veranlagt. Vorliegende Angebote von der DGS hatten fester erhobte Preise.

An der Wochenabschlussbörse festigten sich am Berliner Produktenmarkt die Preisrückgänge fort. Im Mittelpunkt des Interesses standen naturgemäß die Verhandlungen über die Brotpreisfrage. Die Erklärung von maßgeblicher Seite, daß die DGS, in allen Gebieten, in denen es die Verorragungslage erfordert, russischen Roggen in ausreichenden Mengen zwecks Veredelung einer Preisabsteigerung zur Verfügung stellen wird, fand fester Beachtung. Die Umgestaltungsbedürfnisse sich in der Hauptsache auf das handelsrechtliche Liefergeschäft. In beiden Brotgetreidearten erfolgten größere Abgaben, so daß Weizen bis 3/4 RM, Roggen bis 3/4 RM niedriger eintrifft. Inlandsgetreide zur prompten Verladung war weiter nur in mäßigem Umfang angeboten, besonders deutscher Roggen bleibt knapp offeriert. Die Mühlen befinden sich für Roggen gute Nachfrage. Zu Weizen war die Kaufkraft geringer und die Gebote lauten merklich niedriger. Für Weizen- und Roggenmehl zeigte sich keine Konjunkturfrage. Im Safer- und Gerstenmarkt hat sich die feste Grundstimmung erhalten. Weizen- und Roggenexportquoten hatten fallende Tendenz.

	24.02.—24.03.	24.02.—24.03.
Weizen	146,00—148,00	146,00—148,00
Roggen	139,00—140,00	138,00—140,00
Safer	149,00—150,00	149,00—150,00
Gerste	187,00—172,00	186,00—161,00
Weizenmehl	312,50—345,00	302,50—345,00
Roggenmehl		280,00—297,50

Notenmarkt
Reichsbank zu Bonn.

Die Vermögenssteuer-Veranlagung 1931

Die Steueramtsstellen der Vereinigten ostpreussischen Kammer (Steuerprüfungs Metast) bitten uns, auf folgendes hinzuweisen:

Die Vorarbeiten für die Vermögenssteueranmeldung 1931, insbesondere die neue Einheitsbewertung für die Grundstücke sind bei fast allen Finanzämtern beendet. Zeitweilig sind schon die neuen Vermögenssteuerbescheide ausgestellt worden. In allen Fällen, wo die Veranlagung von den Angelegenheiten der Steuererklärung abweicht, empfiehlt es sich, möglichst bald, spätestens aber innerhalb eines Monats, vom Finanzamt die Steuerungsmerkmale einzufordern und sich angeben zu lassen, in welchen Punkten von den Angaben abgewichen ist.

Soll das Abweichen nur in der neuen Grundstücksbewertung begründet, dann ist ein Einbruch gegen die Vermögenssteueranmeldung nicht notwendig. Eine Berichtigung der Grundstücksbewertung kann nur in dem besonderen Verfahren über die Einheitsbewertung geordnet werden. Wird hierbei der Einheitswert geändert, dann ändert sich auch automatisch die Vermögenssteueranmeldung.

Liegt eine Abweichung von den eigenen Angaben aber daran, daß der Wert für die Einheitsbewertung, die Maschinen und das umfassende Betriebskapital der Geschäftsbetriebe werden ist, dann muß gegen die Vermögenssteueranmeldung innerhalb eines Monats nach Zustellung Einspruch eingelegt werden.

Das Einspruchsverfahren gegen die Neubewertung der Grundstücke kann erst eingeleitet werden, wenn die Listen über die Einheitsbewertung zugestellt worden sind. Das wird im Laufe der nächsten Wochen geschehen. Auf Einzelheiten werden wir zur gegebenen Zeit zurückkommen.

Empfehlen sich die Ablösung der Hauszinssteuer?

Die Frage, ob die vorzeitige Ablösung der Hauszinssteuer (auf Grund der Anmerkung vom 6. Februar 1932) dem Hausbesitzer nachteilig ist, wird sehr verschieden beantwortet. Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine stellt die Vorteile und die Risiken folgendermaßen einander gegenüber:

Bei Ablösung mit fremdem Kapital erfolgt Eintragung der Ablösungshypothek an erster Rangstelle. Dieser Vorrang genießt die Ablösungssumme zusätzlich 3 Pct. Zusage für ein einzelnes Darlehen und die Zinsen bis zu 6 1/2 Pct. Im Falle der Ablösung mit fremden Mitteln obliegt dem Eigentümer nur noch die Verzinsung und Tilgung der Ablösungshypothek. Hierfür stehen ihm aber ausreichende Mittel in den Wertpapieren zur Verfügung, die mit Fortfall der Hauszinssteuer freigegeben sind. Der Eigentümer wird nach erfolgter Ablösung gegen steuerliche Sicherstellungen gegenüber solchen Eigentümern, die nicht abgelöst haben, in folgender Weise geschützt: Ablösungsbetrag zusätzlich Eintragungskosten sind bei der Veranlagung zur Einkommen- und Körperschaftsteuer abzugsfähig, ebenso bei der Gewerbesteuer.

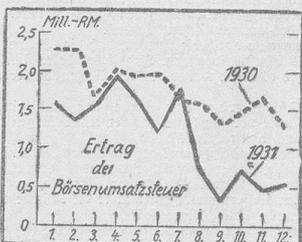
Bei der Veräußerung des Grundstückes bis zum 31. März 1935 wird für die Wertzuwachssteuer der Ablösungsbetrag dem ursprünglichen Erwerbspreis hinzugerechnet. Durch Ablösung hauszinssteuerfrei geworden Grundstücke dürfen zu den Grundsteuer der Länder und Gemeinden mit keinem höheren Satz herangezogen werden als solche Grundstücke, für die eine Ablösung nicht stattgefunden hat. Eine Abschreibung der abgelösten Eigentümer gegenüber den nicht abgelösten Eigentümern darf bei der nächsten Einheitsbewertung ebenfalls nicht erfolgen. Diesen Vergünstigungen stehen gewisse Risiken gegenüber. Ein allgemeines politisches Risiko besteht darin, daß etwa dem Hausbesitzer in der kommenden Legislaturperiode allgemein neue Steuern auferlegt werden. Es ist aber wohl ausgeschlossen, daß eine besondere neue Steuer nur solchen Eigentümern auferlegt wird, die die Hauszinssteuer abgelöst haben. Der abgelöste Eigentümer übernimmt aber das Risiko, daß er einen Ausstieg für ihn bislang aus der Hauszinssteuer gewählte Nachteile unter Umständen überhaupt nicht oder nicht mehr in dem bisherigen Umfang erhalten kann. Ob und in welchem Ausmaß ein solches Risiko besteht, richtet sich nach der Regelung der Nachlässe in den Ländern. Dieses Risiko ist es besonders für die einzelnen Grundbesitzer, Geringer ist es allgemein zu bewerten bei eigenem Grundbesitz und Wohnräumen mit vornehmigen Mittel- und Kleinwohnungen. Höher

ist es zu bewerten in bezug auf die sozialen Ermäßigungen in den großstädtlichen Mietwohnheimen mit einer Mieterkategorie, die den Bestimmungen hinsichtlich besonders unterworfen ist. In bezug auf etwa bestehende Ermäßigungen für Gerichten, Mietaufschläge usw. wird die Höhe des Miets besonders abzusuchen sein nach den jeweils örtlichen Verhältnissen am Hauptmarkt; insbesondere für gewerbliche Räume und Gebäude mit Großwohnungen.

Der Rückgang der Effektenmisse

Vom Telefon- zum Börsenverkehr

Als Mitte Juli vorigen Jahres mit dem Ausbruch der Finanzkrise die deutschen Effektenbörsen geschlossen und nur vorübergehend kurze Zeit geöffnet waren, mußte der Effektenmarkt fast vollständig zurückgehen. Der seit August vorigen Jahres fast gänzlichen Entzug der Börzen seit Mitte August eingeleitet einen Begriff davon, in welchem Maße die Effektenmisse zurückgegangen sind.



In den Zeiten des „Telephontreffens“, der nunmehr mit der Wiedereröffnung eines Börsenverkehrs sein Ende gefunden hat, hatte sich in den Händen der Telefonhändler ein großer Bestand an Wertpapieren angesammelt, der der Höhe der Börsensatzsteuer in den Monaten November und Dezember nach zu schließen, den dritten Teil der Umsätze der gleichen Zeit des vorausgegangenen Jahres 1930 ausmachte. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Effektenmisse des Jahres 1930 bereits fast gedroffelt waren. Mit einiger Wahrscheinlichkeit läßt sich annehmen, daß die Effektenmisse im offiziellen Börsenverkehr über die des Telephontreffens allmählich hinauszuweisen werden.

Tagespiegel der Wirtschaft

Die Generalversammlung der Reichsbank am 16. März wird u. a. auch über die Beteiligung der Reichsbank an der Deutschen Goldkreditanstalt durch Übernahme weiterer 200 Mill. Reichsmark neuer Aktien der Goldkreditanstalt Beschluß zu fassen haben.

Der Großhandelsindex blieb mit 100, 1% nahezu unverändert. Agrarpreise und Kolonialwaren stiegen, industrielle Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren fielen.

Der Preisindex der Metalle fiel in der Vormoche von 76,3 auf 74,9%.

Die Odenburger Spiritus- und Sektwerte, hier, mit einem Sachwert von 115 000 R. Weinbau aus 42 500 (i. V. 36 500) RM Weinbauindex wieder 12% Dividende verteilten, da der geringere Umsatz durch niedrigere Rohstoffpreise ausgeglichen wurde.

Die Schneiderlein Affenbranche bleibt dividendenlos, während sie i. V. noch 10% verteilte.

Die Winteressig AG, Berlin und Kassel schließt eine außerordentlichen Generalversammlung am 18. März die Auflösung des Grundkapitals von bisher 20 Mill. RM durch Einrückung von 15 Mill. RM eigener Aktien in erledigter Form vor.

Die in Aussicht genommene Sammelanleihe der Centralbank, deren Ertrag für die kommunalwirtschaftliche Verwendung sind (600 Mill. RM), wird voraussichtlich mit einem niedrigeren als dem bisher genannten 6%igen Zinsfuß ausgearbeitet werden.

Der Vergleichsbericht der Berliner Bank für Handel und Großhandel, der eine 50%ige Befriedigung der Gläubiger in

zwei Raten zu je 15% vorliegt, ist von der gesetzlich vorgeschriebenen Mehrheit der Gläubiger angenommen und damit rechtskräftig geworden.

Die der Deutschen Erdöl-AG gehörende Gemerffabrik „Graß Bismarck“ in Gelsenkirchen zeigt wegen Abhängigkeit der Betriebsmittelbehörden auf ihren Godanlagen 2, 6 und 9 an. Zur Entlastung kommen 350 Arbeiter und Angestellte.

Im Reichstag ist ein Gesetzentwurf über eine Gold-Prämienanleihe für Arbeitsbeschaffung beantragt worden. Die Anleihe soll mit 4 1/2% verzinst sein und durch Auslösung von halbjährlich je 1% des Reichserlöses getilgt werden. Der Erlös der Anleihe soll ausschließlich für Zwecke der Arbeitsbeschaffung verwendet werden.

Auf die Steuerfreie Reichsbahn-Anleihe 1931, deren Zeichnungstermin am 29. Februar abläuft, sind bis zum 22. Februar 244,6 Mill. RM gezeichnet und 105,2 Mill. RM oder rund 43% des Zeichnungsbetrages eingezahlt worden.

Die Deutsche Getreidelandes-Gesellschaft hat in den letzten Tagen wiederum (in 1000 T.) 80 bis 90 Millionen für Stützungswecke gekauft und damit in der laufenden Erntekampagne über insgesamt rund 370 Millionen erworben. Der Reichstagsminister für Preisüberwachung hat seine Befugnisse zur Preisüberwachung der Weizen für lebenswichtige Gebiete- und Genutzmittel, für lebenswichtige handelsrechtliche Bestimmungen zur Befriedigung des täglichen Bedarfs auf die obersten Landesbehörden übertragen.

Die Kopf der Bevölkerung wurde in Deutschland im Jahre 1931 ein Bevölkerung in Schottland in Höhe von 3,97 (Vorjahr 4,17) % erreicht.

Das Internationale Kupferkarbit hat den europäischen Kupferpreis von 6,25 Cts. auf 6,75 Cts. je lb. ermäßigt. Seit Beginn dieses Jahres ist die Notierung um 1 Ct. zurückgegangen.

Die amerikanische Regierung hat die Ausgabe von neuen 100-Dollar-Noten in Höhe von 50, 100 und 500 Dollar angeündigt, die sich mit 2% verzinst seien und innerhalb von 60 Tagen wieder zur Verfügung stehen können. Die Emittenten ist als ein weiterer Schritt in der Kampagne gegen die Geldhortung gedacht.

Die Post übernimmt die Warenlieferung für den Einzelhandel

Für den Einzelhandel ist infolge des fortwährenden Lebensmittelpreisanstiegs die Kostensteigerung zu einer Lebensmittelfrage geworden. Dem Kostenabbau stellen sich die ständig wachsenden Ansprüche der Kaufkraft, denen der Händler durch Kundendienst gerecht werden mußte, hindernd in den Weg. Besonders hohe Kosten entstanden bei der Warenzuführung in das Haus des Käufers. Die Postverwaltung hat für den Handel hat festgestellt, daß die Zuführung für je 1000 Palet zwischen 0,60 und 2,70 RM kostet. Jetzt hat die Reichspost zur Milderung ihres nicht voll befähigten Fuhrparks in einigen Städten Vereinbarungen mit Einzelhandelsfirmen über die Warenzuführung getroffen. Die Übernahme der Warenlieferung erfolgt durch die Post für den fahrdienliche Postposten, täglich abends. Die Post stellt die Postwagen ausgestellt und leichtenverfügbare Lebensmittelpackung und sonstige allgemein vom Postverkehr ausgegliederte Waren. Die Post ist auch bereit, Leihpostwagen zu beschaffen. Es werden auch Palette und Verpackung bei der Postdienst wieder abgeholt. Die Kosten der Zuführung liegen jetzt unter dem üblichen Posttarif, aber erheblich unter den für die verschiedenen Handelszweige festgestellten Sätzen.

Börse und Märkte

Berliner Börsenbericht vom 27. Februar 1932

Am Wochenende übliche Geschäftsstille ergab die Geschäftstätigkeit heute noch mehr ein. Infolge des frühen Börsenbeginns waren kaum neuemstörte Aufträge vom Publikum eingetroffen. Die Kaufkraft war eine neuere Zurückhaltung, die sich durch ein Aufheben des Preisniveaus im Telephontreffens, ist dem Konsummarkt nicht zuzuschreiben. Die Stimmung war im großen und ganzen weiter verändert und für einzelne Werte etwas freundlicher. Eine gewisse Anregung ergab von der Reichsbankabstimmung aus.

Ferner entsprachen die Mitteilungen über die Lage bei der WGS nicht den vielfach gehegten pessimistischen Erwartungen. Im einzelnen lagen Montanwerte weiter sehr ruhig, ebenso Rohstoffe. Durchburch waren nach schwächerer Eröffnung etwas erhellt. Ein Aufheben über die Dividende wurde frühestens im März erfolgen. Karten bewegen sich weiter unter Wert. Interesse bestand für Gesamtmarkt, die 2 Punkte höher bezahlt wurden und den Vorkurs überstiegen. Die meisten Werte waren aus den erhaltenden Grundstücken höher. Geschäft gab weiter nach. Die Gerichte von einem Dividendenaußfall, die als verheißt bezeichnet werden, erholten sich. Schuldtitel waren auf den Berliner Markt bis 1 1/2 Pct. niedriger. Charlottenburger Baier lieferten auf den erhaltenden Dividendenaußfall wieder 1 1/2 Pct. niedriger waren Rohstoffe, Deutsche Hoflieferant. Von Montanwerten lagen 50-Mitteln erneut 1/4 höher. Man sprach von einer Übernahme von 10 Millionen 50-Mitteln durch den Salzbergwerkskonzern. Weiter fiel der Reichsbank die auf Dividendenaußfallungen nach 1 1/2 Pct. an. Von Anleihen waren 90- und 100-Mitteln verändert. Der Rentenmarkt lag vollkommen fest. Von einem Funktionieren kann hier noch nicht gesprochen werden. Tagesgeschäft beruhte sich auf dem Aufheben national fest und weg gegen Jährlich mit 6,15%, gegen Jährlich mit 25,1% und gegen Anleihen mit 2,425 zu hören. Die Markt lag weiter über Wert.

Der Soubaner Goldpreis betrug am 27. Februar 1932 für eine Unze Edelmetall 118 56 7/8, gleich 87,0994 RM, für ein Gramm Edelmetall demnach 45,7905 pene, gleich 2,90051 RM.

Das Fund notierte 14,69 RM.

Berliner Produktenbörse vom 27. Februar 1932
 Weiterer Rückgang der Weizengetreidepreise
 An der Produktenbörse festigten sich die Preisrückgänge für Weizengetreide fort. Im Mittelpunkt des Interesses standen naturgemäß die Verhandlungen über die Brotpreisfrage. In beiden Brotgetreidearten erfolgten größere Abgaben, so daß Weizen bis 3/4 RM, Roggen bis 3/4 RM niedriger eintrifft. Inlandsgetreide zur prompten Verladung war weiter nur in mäßigem Umfang angeboten, besonders deutscher Roggen bleibt knapp offeriert. Im Weizen war die Kaufkraft geringer und die Gebote lauten merklich niedriger. Für Weizen- und Roggenmehl zeigte sich keine Konjunkturfrage. Im Safer- und Gerstenmarkt hat sich die feste Grundstimmung erhalten. Weizen 248—248, Roggen 193 bis 195, Safer- und Industrieerlöse 167—172, Safer 139—156, Weizenmehl 312—347, Roggenmehl 1274—1291, Weizenmehl 108—110, Roggenmehl 98—102, Gerstenmehl 120—125, Getreidemehl aus Hamburg 11,20—11,30, ab Teutis 12,30—12,40.

Berliner Bausemarkt vom 27. Februar
 Preise in Reichsmark pro Zentner: 1. Qualität 126, 2. Qualität 119, abfallende 109. Tendenz: sehr ruhig.

Odenburger Marktpreise vom 27. Februar, Mostereibutter 119—121, 121—123, Kanbanter 140—150, Weizenmehl 0,70—1,20, Schweinefleisch 0,80—0,90, Kalbfleisch 0,70—0,80, Hammelfleisch 0,70—1,00, get. Speck 0,70—0,80, Klamen 0,65, get. Mettwurst 0,70—1,00, Lebensmittel 0,50—0,90, frische Mettwurst 0,70—0,90, Hühnerfleisch 0,50—0,90, Eier 0,90, frische 0,80—0,90, Hühner 2,00 bis 3,50, zahme 0,12—0,20, Kartoffeln 0,10—0,15, Erdäpfeln 0,10—0,12, Rosenkohl 0,15—0,25, Strauchbohnen 0,05—0,10, Erbsen 0,15—0,20, Bohnen 0,08—0,10, Zwiebeln 0,10, Schalotten 0,20, Spinat 0,08—0,10, Mohrrüben 0,08—0,10, Weißkohl 0,08—0,10, Kohlrabi 0,15—0,20, Blumenkohl 0,20—0,30, Spinat 0,10, Zellerie 0,15—0,20, Borre 0,10, Petersilie 0,15, frische Äpfel 0,05 bis 0,20, Scheidenapfel 0,10, Honig in Eisen 1,00—1,20, Torf 40 Hektoliter 10—14 RM. Welche Ware höhere Notierung.